Nr. 104. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 4. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Prinz Georg von Preußen †.

Prinz Georg von Preußen, der älteste Hohenzollernprinz, ist gestern Abend 7 Uhr 45 Minuten im Alter von 76 Jahren nach kurzem Krankenlager an Herzlähmung gestorben.

Prinz Georg gehörte einer Seitenlinie des preußischen Königshauses an. Er war als der Sohn des Prinzen Friedrich, des ältesten Neffen des Königs Friedrich Wilhelm III., am 12. Februar 1826 in Düsseldorf geboren, wo er auch seine Jugendzeit verlebte. Schon im Jahre 1836 trat er als Sekondeleutenant in die preußische Armee ein, durchlief rasch die militärischen Chargen und wurde im Jahre 1866 zum General der Kavallerie ernannt. In Folge andauernder Kränklichkeit zog sich der Prinz bald von allen öffentlichen Stellungen zurück und lebte fortan nur als Protektor der Künste und Wissenschaften. Auf großen und ausgedehnten Reisen durch Frankreich, England und namentlich Italien hat sich seine Neigung für Kunst und Literatur stark entwickelt, und er hat selbst unter dem Pseudonym G. Conrad eine stattliche Reihe dramatischer Dichtungen veröffentlicht, die auch zum großen Theile mit günstigem Erfolge aufgeführt worden sind.

Im Reichstag

kam es gestern über die zweite Lesung der Diätenfrage nicht hinaus, nach längerer Debatte wurde das Gesetz mit einer Mehrheit von 59 Stimmen angenommen. Von der Linken war beantragt worden (Antrag Barth) die Beschlußfassung so lange auszusetzen, bis der Bundesrath über die Diätenresolution des Reichstags vom vorigen Jahre Beschluß gefaßt haben würde. Die Sozialdemokraten hatten ein Diäteneinführungsgesetz an die Stelle der Vorlage gesetzt. Ein Eventualantrag des Abg. Bebel suchte wenigstens die Frage der Verfassungsmäßigkeit aufzurollen. Gegenüber diesem Bemühen legte der Staatssekretär Graf von Posadowsky nochmals die Voraussetzungen dar, unter denen Spezialgesetze zeitweilig von der Verfassung abweichen können, und er ergänzte seine frühere Bezugnahme auf Vorgänge noch durch den Hinweis auf die Militärbewilligungen, die über den vom Art. 62 der Verfassung festgelegten Kopfsatz regelmäßig hinausgingen.

Im Abgeordnetenhause

erklärte gestern bei der Generaldebatte zu dem Nebenbahngesetz auf Anregung des Abg. Brütt (frk.) der Minister der öffentlichen Arbeiten sich bereit, betreffs der nebenbahnähnlichen Kleinbahnen dem Hause eine Zusammenstellung der zur Beurtheilung ihrer technischen, wirthschaftlichen und finanziellen Entwickelung dienlichen Daten vorzulegen; die Staatsaufsicht solle und wolle die Kleinbahnen zwar fördern, aber sie könne nicht durch Abkommandirung ihrer Techniker in die nicht subventionirten Bahnen einen Theil der Verantwortung für die Entwickelung übernehmen und müsse auch in dieser Hinsicht bei den subventionirten mit Vorsicht vorgehen. (Beifall.) Sodann begann die Vorbringung von Spezialwünschen. Es folgten nach Annahme der unveränderten Nebenbahnvorlage die Eisenbahnpetitionen, bei deren Erörterung zahlreiche Wünsche auf neue Bahnlinien vorgetragen wurden, ohne daß in der Regel die Vertreter der Eisenbahnverwaltung eingriffen. Die Petitionen wurden der Staatsregierung als Material überwiesen, bis auf eine die Beitragsleistung von vier posenschen Kreisen für eine neue Nebenbahn behandelnde, welche nach Zusage wohlwollender Prüfung durch den Vertreter des Finanzministers der Regierung zur Erwägung überwiesen wurde. Sodann wurde die Novelle zu dem Kompetenzkonfliktsgesetz ohne Debatte unverändert in zweiter Lesung angenommen.

Vom russischen Heere.

Der „Russische Invalide" bringt einen Armeebefehl vom 5. April, der die Grundlagen zu der durch die Neubewaffnung gebotenen Neugliederung der russischen Feldartillerie legt. Danach fällt diese Neugliederung auf den ersten Blick anders aus, als man es nach der Natur des Schnelllade-Geschützes und nach der Zusammensetzung der in China gewesenen russischen Schnellladebatterie (sie zählt 6 Geschütze) erwarten konnte. Bei einigem Nachdenken kommt man aber zu der Erkenntniß, daß es sich doch um eine Verkleinerung der „Schießbatterie", wenn wir so sagen dürfen, handelt. Bis jetzt ist jeder Infanteriedivision eine Artilleriebrigade zugetheilt, die bei der Gardedivision 9 Batterien in 3 Abtheilungen, bei der ersten Division der Linienkorps 8 Batterien in 2 Abtheilungen zu 3, 1 zu 2 Batterien, bei der 2. Division 6 Batterien in 2 Abtheilungen aufweist. Die Batterien auf dem Kriegsfuß zu 8 Geschützen, ausgenommen die beiden reitenden (zu 6), die der Kavalleriedivision unterstellt sind, sind fahrende Batterien in Linienkorps, also 14 mit 112 Geschützen. Die Neugliederung — die übrigens erst vollständig übersehen werden kann, wenn die vom obern Kriegsrath ausgearbeiteten Etats, Materialtabellen, Verwaltungsreglements, die auch Artillerie-Aufklärer schaffen, genehmigt sein werden — behält die mobile Batterie zu 8 Geschützen bei und vereinigt 3 bis 4 solcher Batterien zu Regimentern, deren 2 eine Brigade bilden. Den Stäben dieser Regimenter werden die Verwaltungsaufgaben zugewiesen. Der bisherige Abtheilungsverband fällt fort, nominell wenigstens. Nun leuchtet aber ein, daß vier Batterien mit 32 Geschützen (und fast doppelt soviel Munitionswagen) nicht von einer Stelle aus ohne Zwischenglieder geleitet werden können. Das scheint aber auch nicht die Absicht zu sein. Die von Oberstleutnants kommandirten Batterien zerfallen nämlich in je 2 Halbbatterien und 4 Geschütze, die unter Hauptleuten 1. Klasse stehen. So wird die russische Batterie zu 8 Geschützen in Wirklichkeit auf dem Gefechtsfelde zu einer kleinen Abtheilung à 2 Batterien zu 4 Geschützen. Mit der Zeit dürfte man eine ähnliche Gliederung endgültig auch für den Frieden annehmen.

Die Friedensverhandlungen

scheinen kein günstiges Ende zu nehmen, nach einer Nachricht aus dem Haag bezeichnete Präsident Krüger gegenüber einer Abordnung belgischer Buren alle Nachrichten über den günstigen Stand der Friedensverhandlungen als Manöver, um das englische Volk angesichts der bevorstehenden Krönungsfeierlichkeiten zu täuschen. Krüger betonte nachdrücklich, daß ohne seine Zustimmung kein Friede geschlossen werden könne. Die Zusage der Burenführer, die einzelnen Kommandos zu befragen, sei nur eine Formsache.

In Berliner unterrichteten Kreisen werden die pessimistischen Anschauungen über den Stand der Friedensverhandlungen zwischen den Buren und den Engländern nicht getheilt. Ueber die Hauptfrage, den Verzicht auf die Selbstständigkeit der beiden Burenrepubliken, scheinen Meinungsverschiedenheiten nicht mehr vorhanden zu sein. Diese könnten sich also nur auf Fragen untergeordneter Bedeutung beziehen.

Aus dem Reiche.

Auf das bei der Eröffnung der Ausstellung an den Kaiser gesandte Huldigungstelegramm ist heute bei der Ausstellungsleitung folgendes Antworttelegramm eingegangen: Seine Majestät der Kaiser und König haben die Meldung von der Eröffnung der dortigen Industrie-, Gewerbe- und Kunst-Ausstellung und den Ausdruck treuer Ergebenheit mit Freude entgegengenommen und lassen bestens danken. Seine Majestät wünschen, daß die Ausstellung, die von dem Geiste und der Schaffenskraft in den Kreisen der Industrie und des Gewerbes von Rheinland, Westfalen und den benachbarten Bezirken wie von der Leistungsfähigkeit deutscher Kunst ein getreues Bild giebt, uns von dem größten Nutzen sein möge. Auf Allerhöchsten Befehl Kabinetsrath v. Lucanus. — Die Kaiserin übersandte der königlichen Opernsängerin Frau Marie Götze ihr Bild mit eigenhändiger Unterschrift als Dank dafür, daß die Künstlerin ihre Kunst und ihre schöne Stimme „so oft in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt hat". — Von freisinniger Seite ist in Lübeck angeregt worden, den Prinzen Heinrich bei der nächsten Reichstagswahl als gemeinschaftlichen Kandidaten der bürgerlichen Parteien aufzustellen. — Der Prinzregent von Braunschweig Prinz Albrecht trifft aus Baden-Baden am 5. d. Mts. in Braunschweig ein und reist am 12. d. Mts. über Paris nach Madrid, um in Vertretung des Kaisers der Thronbesteigung des Königs von Spanien beizuwohnen. — Der Kommandant von Karlsruhe, Generalleutnant von Broesigke, ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. v. Broesigke, welcher aus der Kavalleriewaffe hervorgegangen ist, hat den Charakter als Generalleutnant am 17. Juni 1893 erhalten. — Der Göttinger Privatdozent der Jurisprudenz Dr. Paul Knoke ist zum Studienleiter des Prinzen Georg Wilhelm von Cumberland ausersehen und wird denselben nach Heidelberg begleiten. — Rudolf Virchow hat durch ein Schreiben an die Medizinische Gesellschaft mit Rücksicht auf sein hohes Alter und seinen Gesundheitszustand den Vorsitz, den er lange geführt hat, niedergelegt. — Der langjährige erste Vorsitzende des Berliner Weißbierwirthe-Vereins August Kuckenberg ist gestern nach langen qualvollen Leiden verstorben. — Bei der Reichstagsstichwahl in Celle-Gifhorn wurde Wehl (natl.) mit 11 145 Stimmen gewählt. v. d. Decken (Welfe) erhielt 10 326 Stimmen. — Nach der vom „Bür. Veritas" veröffentlichten Statistik sind im Monat März 88 Schiffe vollständig verloren gegangen, nämlich 57 Segelschiffe und 31 Dampfschiffe mit zusammen 83 000 Registertonnen. Darunter waren drei deutsche. Außerdem weist die Statistik noch 440 durch Unfälle beschädigte Schiffe auf, darunter 32 deutsche (8 Segelschiffe, 24 Dampfschiffe). — In Nürnberg fanden dem „Fränk. Kourier" zufolge Besprechungen statt wegen einer im Jahre 1903 hier zu veranstaltenden baierischen Landesausstellung zur 100jährigen Jubiläumsfeier der Erhebung Baierns zum Königreich. — Ueber den wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verhafteten Pastor Disselhoff in Trebbin veröffentlicht die Regierung zu Potsdam folgende Bekanntmachung: „Diakonus Johannes Disselhoff in Trebbin, Diözese Zossen, hat sein geistliches Amt niedergelegt und auf die Rechte des geistlichen Standes verzichtet." — In Metz ist gestern Nacht die Anlage der Drahtseilbahn auf das Fort „Graf Häseler" abgebrannt. Alles wurde zerstört, die Drähte rissen, die Wagen stürzten in die Tiefe. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Deutschland.

Berlin, 3. Mai. Das Herrenhaus hielt gestern nach längerer Pause wieder eine Plenarsitzung ab, in der außer einigen kleineren Gesetzen, die aus dem Abgeordnetenhause gekommen waren, auch das Gesetz betreffend die Vorausleistungen zum Wegebau zur Erledigung kam. Es erfuhr einige Aenderungen, deren wichtigste darin besteht, daß dem Staate ein Antragsrecht soweit zugesprochen wurde, als er in der Eigenschaft des Gutsherrn in Frage kommt. Die Kommission wollte ihm dieses Recht allgemein zugestehen, von der Linken wurde versucht, die Regierungsvorlage wiederherzustellen, die den Staat ganz ausschloß. Der Mittelweg wurde auf Vorschlag des Grafen Eulenburg eingeschlagen.

— Anläßlich der Maifeier ist es zwischen der Verwaltung des Bremer Vulkan, Schiffbau- und Maschinenfabrik, und den Arbeitern des Vulkan zu Differenzen gekommen. Die Verwaltung war den Arbeitern in der Weise entgegengekommen, daß sie am 1. Mai um 5 Uhr Nachmittags den Betrieb schließen wollte. Die überwiegende Mehrzahl der Arbeiter, etwa 2000, erschien bereits Mittags, als die Mittagspause abgelaufen war, nicht wieder und feierte den ganzen Nachmittag hindurch. In Folge dessen hat die Verwaltung beschlossen, für heute und morgen den gesamten Betrieb zu schließen und die Arbeit erst am Montag wieder beginnen zu lassen.

— Das neueste „Justiz-Minist.-Bl." veröffentlicht die Ernennung eines Majors a. D. zum Gerichtsassessor. Der Major a. D. Schwartzkopff, der bisher Referendar im Bezirk des Kammergerichts war, ist nach bestandener großer Staatsprüfung zum Gerichtsassessor ernannt worden. Er war am 16. Oktober 1869 Leutnant geworden und hat sich im Kriege gegen Frankreich das Eiserne Kreuz erworben. Lange Jahre stand er im Garde-Fußartillerie-Regt., kam dann in das 10. Fußartillerie-Regt. und wurde am 16. April 1892 Major im 8. Fußartill.-Regt. in Metz. Im folgenden Jahre wurde ihm der Abschied mit Pension bewilligt. Er widmete sich nun dem juristischen Studium und wurde am 10. April 1897 zum Referendar ernannt; alsdann erledigte er den gesamten vorgeschriebenen Vorbereitungsdienst. Nach demselben „Justiz-Minist.-Bl." ist auch ein Referendar, der zugleich Dr. med. ist, Rosenbaum, im Oberlandesgerichtsbezirk Marienwerder zum Gerichtsassessor ernannt.

— Ueber den Empfang deutscher Pilger durch den Papst wird der „Germania" noch von ihrem römischen Berichterstatter gemeldet, daß dabei in ganz besonderer Weise der Reichstagsabgeordnete Roeren ausgezeichnet wurde. Der Papst sagte, er freue sich besonders, einen Kölner bei sich zu sehen, da er Köln als treue Katholikenstadt lieb habe und auch persönliche Erinnerungen ihn an dieselbe knüpften. Ganz besonders aber freue es ihn, ein Mitglied des Zentrums zu begrüßen, des deutschen Zentrums, welches schon so viel geleistet habe. Er habe auch das feste Vertrauen, daß dasselbe auch in der Zukunft viel leisten werde. Er habe, so sagte der Papst mit erhobener Stimme, dies Vertrauen zum ganzen Zentrum, wie zu jedem Einzelnen seiner Mitglieder. Es sei dazu jedoch nothwendig, daß das Zentrum im Geiste des seligen Windthorst weiter arbeite; er wünsche auch besonders, daß der Abg. Roeren dies thue. Während dieses ganzen Gespräches hielt Leo XIII. die Hand des Oberlandesgerichtsraths in der seinigen. Vorher hatte Abg. Roeren dem Papst die Spende von 14 000 Lire überreicht.

Ausland.

In **Antwerpen** wurde ein dort ansässiger Deutscher, welcher während der jüngsten Unruhen einen Polizeiagenten thätlich angegriffen und ihm den Säbel entrissen hatte, vom Schwurgericht zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt. — Eine Anzahl Milizsoldaten, welche sich während der letzten Unruhen vom Dienst entfernt hatten, wurden vom Gericht zu Gefängnißstrafen von drei bis fünf Tagen verurtheilt.

Aus **Rom** berichten Pariser Blätter, die Königin-Wittwe Marghuerita habe sich entschlossen, den Schleier zu nehmen. Weiter wird aus Rom berichtet, daß der König die in Venedig verurtheilten amerikanischen Offiziere begnadigt habe.

„Die Reformschule"

hatte sich Herr Prof. A. **Ulich** gestern Abend als Thema zu einem Vortrag im **Bezirksverein Neustadt** erwählt und da auch in Stettin die Frage wegen Errichtung einer Reformschule erörtert wird, verdienen die Ausführungen des Vortragenden weitgehendes Interesse. Derselbe gab zunächst Kenntniß von den Schritten, welche von der hiesigen Ortsgruppe des Vereins für Schulreform bereits seit dem Jahre 1898 hier in der Sache geschehen sind und welche nun endlich den Erfolg haben dürften, daß sich demnächst die Stadtverordneten mit der Frage der Errichtung einer Reformschule in Stettin beschäftigen werden. Sodann ging der Vortragende näher auf das Wesen der Reformschule ein. Eine solche ist eine Lateinschule wie das heutige Gymnasium und Realgymnasium, der wesentliche Unterschied liegt nur darin, daß bei der Reformschule der sprachliche Unterricht nicht mit dem Lateinischen, sondern mit dem Französischen beginnt, welches in den Unterklassen (VI.—IV.) als einzige Fremdsprache gelehrt wird. In Unter-Tertia tritt dann eine Gabelung ein, indem in den Mittelklassen nun auch das Lateinische beginnt, aber neben den lateintreibenden Klassen werden auch solche ohne Latein eingerichtet, in denen an Stelle dieser Sprache das Englische tritt. In den Oberklassen kommt dann in der Latein-Abtheilung noch Griechisch. Dadurch bietet die Reformschule die Möglichkeit, Realschule und Lateinschule auf das Ungezwungenste miteinander zu verbinden und auf diese Weise durch eine einzige Schule für die geistigen Bedürfnisse aller Arten von Schülern zu sorgen, sowohl derer, welche einen praktischen Beruf ergreifen wollen, als auch derer, welche sich die höhere Beamtenlaufbahn oder ein akademisches Studium als Ziel erwählt haben. Der Unterricht kann auch in den Mittel- und Oberklassen vereint ertheilt werden, nur in den getrennten Zweigen müßte ein besonderer Unterricht erfolgen. Der Redner hob sodann die Vorzüge hervor, welche die Anhänger der Reformschule geltend machen. Zunächst seien es pädagogische Vorzüge. Es sei ein pädagogischer Grundsatz, daß der sprachliche Unterricht von einer modernen Sprache ausgehen müsse, lebende Sprachen können auf ein größeres Interesse bei dem Schüler rechnen und dies würde auch bei dem Unterricht hervortreten. Weiter biete eine moderne Sprache sachlich mehr Anhaltspunkte für den Unterricht, als eine todte Sprache, besonders bei der neuen Lehrmethode, wo die nächstliegenden Gegenstände zuerst als Grundlage für den Unterricht verwendet werden. Weiter komme in Betracht, daß die beiden modernen Sprachen (französisch und englisch) grammatisch der deutschen Muttersprache wesentlich näher liegen als die lateinische, auch bieten die neueren Sprachen an sich im Anfang durchsichtigere sprachliche Verhältnisse, als eine todte Sprache. Wenn dies aber zutrifft, so wird in den untersten Klassen für den sprachlichen Unterricht nicht eine so große Stundenzahl nöthig sein, als jetzt im Gymnasium für Latein und Platz gewonnen werden für andere Dinge, besonders für den nothwendigen besseren Unterricht in der deutschen Muttersprache. Ein weiterer erheblicher Vorzug sei der, daß die Schüler bei dem Lehrplan der Reformschule erst in der einen Fremdsprache heimisch werden, ehe sie an eine andere herantreten, das ist bei Gymnasien und Realschulen nicht der Fall. Auch suche die Reformschule eine Ueberbürdung des jugendlichen Geistes zu vermeiden. Bisher bestehen zwei verschiedene Systeme der Reformschule, das sogenannte „Frankfurter", wie es vorstehend geschildert, und das „Altonaer", bei welchem der Unterricht in Englisch eher beginnt. — Ein wichtiger Gesichtspunkt zu Gunsten der Reformschule sei der, daß eine geistige Auslese unter den Schülern möglich sei, nach Absolvirung der Unterklassen lasse sich erkennen, welche Schüler mehr für wissenschaftliche und welche mehr für praktische Bildung geeignet sind, diese geistige Auslese trage auch zu dem Fortschritt der Lehrthätigkeit viel bei, es ließen sich dadurch bessere Erfolge erzielen. Aber auch eine Anzahl praktischer Vorzüge sprächen für die Reformschule; der Schüler wird vor der Gefahr behütet, seine Geisteskräfte in einer für ihn unzweckmäßigen Richtung bethätigen zu müssen, auch biete die Reformschule Gewähr gegen übermäßige Zeitvergeudung. — Weiter sei es für den Lebensgang des Schülers überaus wichtig, daß die Entscheidung über die Berufswahl viel weiter hinausgeschoben werde, als bei unseren jetzigen Schulen, wo diese Entscheidung schon beim Eintritt in die Sexta aufs Gerathewohl erfolgen müßte, ohne daß man weiß, wie der Schüler in fremden Sprachen einschlägt. Ein weiterer Vortheil sei es, daß der Lehrplan der Reformschule dem Schüler ermöglicht, weit länger im Elternhause zu bleiben als bisher, denn haben alle höheren Schulen in den unteren Klassen gleichen Unterricht, so werden sich auch in den kleineren Orten Schulen bilden, die diesen allgemeinen Unterricht der unteren Klassen pflegen und die Bewohner dieser Orte haben es nicht mehr nöthig, ihre Kinder nach größeren Orten so früh in Pen[...]

Großstadtluft.

Original-Novelle von A. **Gilly**.

[21] Nachdruck verboten.

Du denkst, fuhr Assessor Breuer fort, dieser Rechtsverdreher wird mir hoffentlich einen Paragraphen aus dem Gesetzbuche der Liebe mittheilen, wonach ich die verd— Klammer lösen und mich der geliebten Lilly an die beinahe geschlagene Backe legen kann. Nun gut, Du sollst Dein Vertrauen keinem Unwürdigen geschenkt haben, Prinz Heinz. Selbst auf die Gefahr hin, daß Du nachher als König in England Lilly sagen wirst: „Was will der dicke Mann — ich kenne ihn nicht!" Also mein Rath ist: Mache es wie ich — und aus Deinem Herzen keine Mördergrube! Und lasse morgen — wenn Du zu Hellmers Lilly gehst, einen Rosenstrauch im Korridor — wenn Du dann erhört bist, decke den Riß mit Blumen und Küssen zu. Man sagt, das sollen ein paar vorzügliche Mittel sein. Notabene — verlobt! Wenn Du verheirathet bist, kannst Du wählen zwischen Pralliné, Brillanten, einem Packet Kaffee, wenn möglich gebrannten — oder einem Spitzenkleid von Gerson. Und nun laß uns Chianti trinken!

Wenn der Wein funkelt im Glase,
Bald funkelt er auch in der Nase.
Und wenn er funkelt Dir im Geiste,
Dann nützt er Dir das Allermeiste.
Doch funkelt er Dir in den Beinen,
Halt ein! trinke keinen!"

Lachend traten die Freunde in die italienische Weinstube.

* * *

Am nächsten Vormittage fuhr Heinrich in Besuchstoilette zu Hellmers. Am Kanal erregte das Treiben der Frachtkähne, der kleinen Jollen und Fahrzeuge, durch die blitzschnell das Motorboot der Wasserpolizei hindurchschoß, die Aufmerksamkeit des jungen Mannes und er vergaß dabei den grauen Kater, der ihn wirklich heute früh beim Erwachen begrüßt hatte. Denn Heinrich sagte sich selbst, daß von diesen Stunden vielleicht das wahre Glück seines Lebens abhinge. Aber er war entschlossen, um einer leichtfertigen Spielerei halber nicht dieses Glück fahren zu lassen; wenn es nicht anders war, wollte er darum dienen — sich dessen würdig zeigen.

Vor der Thür traf er mit Papa Hellmer zusammen, der es sehr eilig zu haben schien, in sein Bureau zu kommen. Wenigstens grüßte er etwas flüchtig, rief aber doch: „Meine Damen sind zu Hause! Morgen, lieber Assessor!"

Es war Heinrich sehr lieb, daß er nicht erst dem Vater hatte Rede stehen müssen; er sah ein, daß er sonst vor drei Gerichtshöfen Bekenntnisse auszukramen hatte. Die Mutter blieb ihm ja nun doch nicht erspart — zum ersten Male fühlte er, wie unangenehm solche Position einer feingebildeten, älteren Dame gegenüber ist.

Er ließ sich zunächst bei Frau Hellmer melden. Die Frau des Hauses empfing ihn freundlich, wenn auch etwas zurückhaltend. Sie vermuthete natürlich das Schlimmste.

„Herr Assessor, was verschafft mir die Ehre?" sagte sie und bat, Platz zu nehmen.

Im hellen Tageslichte verloren die schönen Räume nichts von ihrem traulichen Charakter; viele Einzelheiten konnte man entdecken, die den Eindruck noch erhöhten.

„Gnädige Frau, ich komme, ein Bekenntniß abzulegen!"

Die Dame lächelte ein klein wenig.

„Als Tannhäuser, der aus dem Venusberg herauskommt und nun eine Elisabeth sucht?" fragte sie prüfend.

„Nicht ganz, gnädige Frau," sagte Heinrich ernst. Und nun erzählte er sein kleines Abenteuer und bat um Verzeihung für die unangenehmen Folgen.

Die alte Dame ließ ihn ruhig aussprechen; erst nach einem längeren Stillschweigen sagte sie freundlich:

„Die Wahrheit zu gestehen, ich hatte etwas viel Unangenehmeres zu hören erwartet; wenigstens so weit man uns in dergleichen einen Einblick geben kann. Ich bin überzeugt, daß Sie nichts vertuscht haben. Trotzdem mit dieser Eröffnung nicht gesagt ist, warum Sie uns Aufklärung geben, will ich es doch gerade heraussprechen: wir alle freuten uns herzlich, daß Sie ein näheres Interesse an uns genommen hatten. Wir ließen die Dinge gehen, wie sie gehen mußten. Eins will ich Ihnen nicht verhehlen: mit Lilly haben Sie keinen leichten Stand. Sie ist ein seltsames Mädchen, eigentlich so ein wenig unser Angstkind gewesen. Die Kinderkrankheiten kamen bei ihr immer zu spät — so kam auch die Liebe in den Jahren, wo man mit dem Geist wählt, nicht allein mit den Sinnen. Und auch da brach dieses Gefühl stark hervor. Wenn nun eine Enttäuschung folgte, ist es schwer zu sagen, wohin das führt. Ich halte Lilly für fähig, mit diesem Hangen und Bangen entschieden abzuschließen. Heute morgen erklärte sie mir, sofort — wenn irgend möglich — heute noch abreisen zu wollen — zu Verwandten nach dem Harz."

Heinrich saß mit blassem Gesicht, erschreckt, plötzlich muthlos geworden.

Frau Hellmer erhob sich von ihrem Sitz, legte dem jungen Mann die Hand auf die Schulter und sagte tröstend:

„Behalten Sie den Kopf oben, Herr Assessor! Lieben Sie unser Kind wirklich und echt, so wäre es ja lächerlich, wenn sich dieses Ereigniß stärker erweisen sollte, als Ihr Gefühl. Sie sollen mit dem Kinde sprechen — und auf Sie kommt dabei alles an."

Sie hatte schon das Zimmer verlassen; Heinrich hörte nur noch ihren leichten, sich entfernenden Schritt. Unthätig, beklommen saß er da und wußte nicht, wie er beginnen, was er dem geliebten Mädchen sagen sollte.

Als sich die Thür öffnete und Lilly eintrat, er ihre blassen Wangen, ihre trüben Augen sah, wallte eine tiefe, bis jetzt noch nicht gekannte Zärtlichkeit in ihm auf. Schnell schritt er auf das junge Mädchen zu und sagte leise, mit bebender Stimme:

„Lilly — liebe — gute — wollen Sie mich hören?"

Sie nickte, die Hand ein wenig abwehrend hebend.

„Herr Assessor," sagte sie dann fest, „ich will mich nicht verstellen, als wüßte ich nicht, warum Sie jetzt zu uns kommen. Ich habe diese Nacht schlaflos verbracht und mir überlegt, ob ich Ihnen zürnen darf. Ich weiß nun, daß ich nicht berechtigt bin, mit Ihnen zu hadern. Sie sind jung — Sie wollten Ihr Recht haben. Liebe wecken — Liebe erhalten! Und Sie hatten noch kein Versprechen gegeben — keins empfangen; Sie waren frei. Dennoch liegt eine Kluft der Gedankenverschiedenheit zwischen uns. Ich habe manchem Manne prüfend ins Auge gesehen, ob ein Herz daraus sprach. Immer ward ich enttäuscht, konnte das Rechte für mich nicht finden. Erst als Sie vorgestern zu uns kamen, halb lächelnden Leichtsinn, halb Innigkeit im Blick, da fühlte ich, daß mir eine Gefahr drohe. Und gestern — gestern war ich so glücklich! Unser Leben ist kurz — wir wissen das nur nicht im sorglosen Taumel. Aber lang — ewig lang und schwer muß es werden, wenn wir mit einem Menschen zusammengekettet sind, der uns nach einem Rausch nur die Ernüchterung bringen kann. Ich weiß das jetzt — und wollte fort, um mich nicht bethören zu lassen. Sagen Sie mir, was ich denken, wie ich mir das Erlebniß von gestern Abend erklären soll! Ich habe ein lebhaftes, begehrliches Temperament gehabt und damit gerungen, um einem ehrlichen Manne ein wahrhaft ehrliches Weib werden zu können. Aber ich fordere auch von dem, den ich wählen will, dasselbe. Wir sind Menschen — unser ganzer Vorzug über die anderen Kreaturen besteht in dem Kampf, den wir gegen unsere eigene Bestialität kämpfen können. Unterliegen wir, so ist eine Schranke zwischen uns und denen gezogen, die sich besiegen konnten!"

Er nahm ihre Hand, die sie ihm zögernd ließ und sagte mit klarer Stimme und freiem Blick: „Ich danke Ihnen, daß Sie mir helfen, das rechte Wort zu finden. Wäre ich jetzt ein Besiegter, ich würde still davonschleichen und mich dahinten in meiner Einöde verkriechen. Aber ich habe mich auch besiegt. Und wissen Sie, wer mich siegen ließ in der größten Gefahr, die einem jungen, nach Zärtlichkeit verlangenden Mann geschehen kann? Sie waren es, Lilly. Lilly — gute Lilly — Ihr Bild hat mich gerettet — für Sie habe ich gekämpft; denn bei Gott, wir gehören zueinander!"

Sie saß stumm, ein Schauder rann durch ihre jungen Glieder; ihre Augen schlossen sich. Als sie wieder aufsah, kniete der junge Mann an ihrer Seite, ihre Hände sanft küssend.

„Ich glaube Dir," sagte sie leise und zog seinen lockigen Kopf an ihr laut pochendes Herz. „Aber sage mir, warum Du das arme Mädchen so gekränkt?"

„Weil ich Dich liebte," flüsterte er. „Wäre das nicht gewesen, so hätte ich leicht genossen und leicht gehandelt. Und ich weiß, daß ich jener nichts war, als das begehrenswerthe Objekt einer augenblicklichen Laune. Sie schelten uns junge Menschen, die sich mit wilden Geschöpfen einlassen. Wir pochen an eine Thür und finden sie nicht verschlossen. Wir treten hinein und werden gern aufgenommen. Ich bereue es nicht einmal. Nur — daß ich Dir damit Kummer bereitet habe."

(Schluß folgt.)

sion zu senden. Die Reformschulen würden auch ein Gegengewicht bilden gegen den übergroßen Andrang zu der wissenschaftlichen Laufbahn. Bisher bestehen bereits 49 Reformschulen, davon 39 nach dem Frankfurter, 10 nach Altonaer System. Der Redner geht darauf näher auf Stettiner Verhältnisse ein, er weist darauf hin, daß bereits im Jahre 1899 eine Eingabe an die städtischen Behörden für die Reformschule 1300 Unterschriften gefunden habe, während die Eingabe wegen Errichtung der Baugewerkschule nur 340 Unterschriften zählte. Grade Stettin sei ein fruchtbarer Boden für die Reformschulen, da hier Handel und Gewerbe eine große Rolle spielen, für welche die Hinausschiebung der Berufswahl wesentlich sei. Mit der Errichtung einer Reformschule würde gleichzeitig die lang ersehnte Realschule geschaffen, denn die jetzigen Mittelschulen bildeten keinen Ersatz für die Realschulen, da sie nicht die Berechtigungen wie die höheren Schulen genießen. In Stettin gäbe es auch eine Schule, deren Lehrkörper mit der Umwandlung in eine Reformschule einverstanden wäre. Redner schließt mit dem Wunsche, daß sich auch hier bald die Frage der Einrichtung einer Reformschule entscheiden möge zum Segen der Jugend und im Interesse der Stadt. — An den mit Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine kurze Diskussion.

Die neue Baumbrücke

beschäftigt bereits die städtische Baubehörde seit längerer Zeit, besonders ist die Lage der neuen Brücke eingehend erörtert worden und haben die Herren Stadtbaurath Benduhn und Stadtbaumeister Balg ein längeres Gutachten abgegeben, in welchem sie unter eingehender Würdigung aller in Betracht kommenden Gründe zu dem Schluß kommen, daß es sich empfehle, die neue Brücke in der Verlängerung der Junkerstraße auszuführen. Bei der Begründung ist zunächst der Straßenverkehr berücksichtigt, es wird darauf hingewiesen, daß aus dem Straßenzuge nördlich vom Königsthor bis zum Oderufer, besonders aus der Unterwiek und dem Dampfschiffsbollwerk ein sehr erheblicher Verkehr und zwar hauptsächlich schwerer Lastfuhrwerke zugeführt wird, für welche eine bequeme breite Zufahrt zur Brücke angestrebt werden muß. Als Zufahrtswege von der oberen Stadt her kommen hauptsächlich der Klosterhof und die Junkerstraße in Betracht, weil diese Straßen nicht nur die geradeste Verbindung des Königsthores und der hier endenden Hauptverkehrsader, der Pölitzerstraße, mit der Brücke, sondern auch noch günstige Steigungsverhältnisse, günstiger als bei der Breitenstraße, ermöglichen. Im Vergleich zur Junkerstraße ist die Baumstraße insofern sehr ungünstig, als ihre Verbreiterung auf erheblich größere Schwierigkeiten stößt, die Fuhrwerke auch eine Biegung mehr, außerdem aber einen großen Umweg über die Frauenstraße und eine verlorene Steigung von 4 Metern bei der Berg- oder Thalfahrt zurücklegen müßten. Weiter wird auch die Rücksicht auf den Schiffsverkehr eingehend erörtert und sodann die Unterschiede der Brücken bei der Junker- und Baumstraße näher hervorgehoben. Die Zufahrt zur Brücke wird bei der Junkerstraße sehr dadurch begünstigt, daß hier auf beiden Seiten der Oder die Uferstraßen sehr breit und zwar doppelt so breit als bei der Baumstraße sind; die schweren Fuhrwerke von den Bollwerken, besonders von der Unterwiek her, können nach Beseitigung des Lootsenamts zur Brücke bequem einbiegen, sogar ohne daß die Geleise der Straßenbahn berührt werden, für den Verkehr ist das von größter Wichtigkeit. Eine größere Breite ist hier um so mehr erwünscht, als die Fuhrwerke auf der Rampe gleichzeitig eine Steigung von 1 zu 40 überwinden müßten, hingegen zwingt die enge, auch durch Umbau des Timm'schen Hauses nur wenig zu verbessernde Uferstraße an der Baumstraße die Fuhrwerke aus der Junkerstraße wie Unterwiek zu einer schwierigen, nur mit gleichzeitiger Kreuzung der Straßenbahn möglichen Wendung. Für die Schifffahrt wird die Brücke von der Junkerstraße dadurch günstiger, daß deren Durchlaß von der etwa zwischen Mittwochstraße und Fischerstraße befindlichen Richtungsänderung der Oder um 65 Meter weiter entfernt ist, als an der Baumstraße. Auch in Bezug auf Hauseingange und Einfahrten auf den Rampen ergeben sich bei der Junkerstraße weniger Schwierigkeiten als bei der Baumstraße. In Bezug auf die Länge und Kosten der Brücken würde kein Unterschied eintreten, die Brücke an der Junkerstraße würde zwischen den Ufern 121 Meter, diejenige an der Baumstraße 112 Mtr. lang, der Abstand der alten Ufer bei der Baum- und Junkerstraße ist derselbe, nämlich 121 Meter. Die Oder ist also zur Zeit bei der Junkerstraße nicht breiter als bei der alten Brücke, da das Bollwerk hinter derselben am rechten Ufer, einen Knick bildend, ziemlich stark gegen die vorhergehende Linie vorspringt. Soll diese dem Anlegen von Schiffen und auch der Strömung hinderliche Bollwerksecke bei der Drehscheibe wegfallen, so muß oberhalb der Brücke vor der schon bestehenden Mauer eine neue 35 Meter lange Flügelmauer erbaut werden oder aber, wenn man diesen Vorsprung dennoch bestehen lassen will, der Unterpfeiler mit je 9 Meter langen Mauern an das alte Ufer angeschlossen und die alte Ufermauer oberhalb der Brücke erhöht und daher auch verstärkt werden. In beiden Fällen würden die etwa 20 000 Mark betragenden Ersparnisse, welche sich durch den kürzeren Ueberbau ergeben, wieder aufgehoben oder noch überschritten durch die nothwendigen Uferbauten. Weiter wird hervorgehoben, daß durch die Verschiebung der Brücke bis an die Junkerstraße nun ferner, im Vergleich mit einer Brücke an der Baumstraße auf beiden Ufern die hinter den Brücken befindlichen, also ohne Passiren der Klappbrücke erreichbaren Bollwerksstrecken und die Gleisanlage des Dunzig-Kais um 65 Meter mehr verkürzt werden. Schließlich wird in Bezug auf die Ausführung hervorgehoben, daß bei einer Zuführung nach der Junkerstraße eine Nothbrücke nicht nöthig, die alte Brücke bliebe unverändert während der Bauzeit bestehen und würden dadurch erhebliche Störungen für die Schifffahrt fortfallen. — Alle diese Gründe sprechen dafür, die Brücke in der Verlängerung der Junkerstraße auszuführen.

Die Kunstausstellung.

II.

Die Kunstausstellung im Konzerthause hatte sich in den letzten Tagen eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen, dagegen scheint sich noch keine rechte Kauflust zu zeigen und wäre zu wünschen, daß im Interesse der ausstellenden Künstler auch darin eine Aenderung zum Besseren eintrete. Es ist natürlich, daß die Bilder unserer heimischen Maler und noch mehr unserer heimischen Malerinnen besondere Beachtung finden, da Letztere den Beschauern meist persönlich bekannt sind und es sind diesmal recht viele derartige Gemälde vertreten. Aber selbst wenn wir uns des denkbar größten Lokalpatriotismus befleißigen, können wir doch nicht allen derselben das beste Zeugniß ausstellen, es befindet sich darunter manche Mittelleistung und einige Bilder verrathen sogar noch den steifen Dilettantismus. Wir wollen heute dieser heimischen Künstler und Künstlerinnen gedenken, soweit wir deren Werke unter den vielen herausfanden. Als einen der ersten nennen wir da Karl W. Parlow, es macht Freude, den fortgesetzten Fortschritt zu beobachten, welchen derselbe in seiner Kunst macht, und auch diesmal legen zwei Gemälde dafür beredtes Zeugniß ab, sein „Naerofjord in Norwegen" (381) ist eine tüchtige Arbeit, etwas dunkel gehalten, doch hat Parlow dabei nicht wie sonst auf die Detaillirung der Schiffe besonderen Werth gelegt, sondern er hat auch auf Hervorhebung der Scenerie viel Fleiß verwendet. Seine „Garnfischer vor der Stepenitzer Bucht" (382) zeigt eine sehr glückliche Abendstimmung und eine gelungene Ausführung der Wolkenpartien. Martha Ludendorff ist wieder mit drei Landschaftsbildern vertreten, von denen besonders der „Waldteich bei Grewsmühln in der holländischen Schweiz" (318) sehr vortheilhaft hervortritt, aber auch „Rauchküste am Kellersee" (319) und „In den Dünen" (320) sind beachtenswerthe Arbeiten. Machts ist mit der „Mittelmühle in der Buchheide" (321) vertreten, sehr gut ist die Waldpartie gelungen. Clara Kettlitz hat drei Gemälde gesandt: „Chillon" (236), „Im Chamoniethal" (237) und „400jähriger Baum in Adelboden" (238), unter denselben tritt besonders das Letztere hervor. Helene Rutkowski stellt sich mit einem gediegen gemalten Kinderbildniß und einem Damenporträt vor, außerdem hat sie sich in der „Bodenkammer" ein ganz eigenartiges Motiv gewählt, aber glücklich durchgeführt. M. Steffenhagen bietet eine etwas steif gehaltene Landschaft am Wasser, A. Steffenhagen eine ziemlich dunkle Waldpartie und sehr gut ausgefallene Nelken. Gustav Wimmer ist mit einer Anzahl Bilder und Radirungen (584—589) vertreten und Frau E. Sehlmacher bringt das Bild eines Pferdes von sehr schwerem Schlage. Der „Herbsttag im Hof eines alten Meraner Schlosses" (598) von Margarethe Wossidlo bringt die Stimmung recht gut zum Ausdruck, aber die kahle Häuserfront berührt kalt, und Meta Schwartze zeigt mit der „Märkischen Landschaft" (525) eine recht tüchtige Leistung, auch Margarethe Schönn's „Am Petznick-See in der Buchheide" (505) verdient Anerkennung. Weiter ist Marianne Dieckmann mit einem „Motiv aus Holstein" (107) und einer Aquarellstudie (108) vertreten und Gertrud Gabriel mit zwei Bildern „Im Sommer", von denen das eine (165) allzu viel gelb in gelb bringt, ohne dabei lebhaft zu wirken. Natürlich fehlt Theodor Kugelmann nicht, er hat eine „Pommersche Haidelandschaft" (273) und eine „Hütte am See" (274) ausgestellt. Else Mannsdorf ist mit zwei gelungenen Porträts (333 u. 334) vertreten und durch eine prächtige Bildnißstudie, einer Dame in Trauer (335); auch Elisabeth Mentzel beweist ihr Können in zwei Porträts (338, 339) und einer Pastellstudie „Mädchen aus dem Volk" (340). — In Frucht-, Blumen- und Stillleben-Malerei haben es natürlich unsere heimischen Malerinnen nicht fehlen lassen, und finden wir darunter einige vortheilhaft hervortretende Bilder; hierzu möchten wir zunächst Helfriede Haupt mit ihren „Pfirsichen und blauen Trauben" (191) und den „Dalien und blauen Trauben" (192) zählen. Marie Mandel bringt drei Blumenstücke (330—332), von denen besonders „Zur Rosenzeit" durch seine Frische erfreut. Anna Jeske ist mit La France-Rosen (225) und Primeln (226) vertreten, und nicht unerwähnt wollen wir die „Kohlköpfe" von A. Dressel lassen. Von den weiter von pommerschen Künstlern ausgestellten Bildern möchten wir vor allem noch die prächtigen Charakterköpfe hervorheben, welche Marie Görcke-Ueckermünde mit „Ein von uns' Wasserkant" (174) und dem Mönch (175) geschaffen hat.

R. O. K.

Provinzielle Umschau.

Der Regierungs-Präsident von Stralsund hat eine Belohnung von 300 Mark auf Entdeckung der Thäter ausgesetzt, welche in letzter Zeit im dortigen Bezirk und besonders in der Stadt Stralsund Falschstücke, insbesondere falsche Einmarkstücke, in Umlauf gesetzt haben. — In Pyritz beging das Seilermeister Bendrath'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit. Das Schützenhaus in Pyritz ist an den Kupferschmiedemeister Krienke aus Züllchow bei Stettin für den Preis von 69 000 Mark verkauft worden. — In Massow brannte das Grundstück der Gebr. Brehmer (Massow-Ausbau) vollständig nieder. — In Kammin beging gestern der pensionirte Gendarm August Stark in voller Rüstigkeit seinen 90. Geburtstag. — In Glowitz i. Hinterpomm. wüthete vorgestern eine größere Feuersbrunst, drei Gebäude brannten vollständig nieder. — Wie unser Korrespondent aus Greifenberg schreibt, hat sich zwischen den Badeorten Rewahl und Horst unmittelbar am Strande im Kiefernwalde auf Schleffiner Feldmark ein neuer Badeort aufgemacht und steht dort bereits ein Hotel sowie verschiedene Villen zur Aufnahme von Badegästen bereit. Die Pfarrstelle in Renßekow ist wieder besetzt und zwar hat der Magistrat zu Greifenberg als Patron den bisherigen Rektor und Hülfsprediger Reichel in Plathe als Pastor gewählt.

Gerichts-Zeitung.

— In dem Gerichtsverfahren gegen den Erfinder Ganswindt ist der vom Untersuchungsrichter anberaumte Lokaltermin, in dem G. seine Erfindungen vorführen soll, auf die nächste Woche vertagt worden. Es bestand die Absicht, die Vorführung der Apparate in Abwesenheit des Erfinders von einer dritten Person vornehmen zu lassen. Das Gericht hat jedoch davon Abstand genommen in der Erwägung, daß eine derartige maschinelle Erfindung nur von dem Erfinder selbst mit seinem eingearbeiteten Personal mit dem richtigen Erfolge in Betrieb gesetzt werden kann. Inzwischen hofft man, auch die eingeforderten Gutachten von den beauftragten Fachleuten erlangt zu haben.

Hamburg, 2. Mai. Der wegen Gattenmordes zum Tode verurtheilte Schiffsheizer Schröder wurde vom Senat zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 3. Mai. Der Jubiläums-Pferdemarkt war auch am gestrigen Nachmittag in Folge des anhaltenden Regens überaus schwach besucht, doch ist zu hoffen, daß die heute eingetretene Wendung zum Bessern im Wetter auch einen größeren Verkehr auf dem Markt zur Folge hat und besonders der morgige Sonntag dort ein „volksthümlicher Sonntag" wird, wie dies früher so oft der Fall gewesen. Das reiche Pferdematerial wird sicher bei Vielen großes Interesse erregen, ebenso die Vorführungen der prämiirten Thiere, welche am Nachmittag stattfinden. Die Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen bietet gleichfalls manch Bemerkenswerthes; außer den bereits von uns genannten hiesigen Firmen O. Gotzmann, Schütt u. Ahrens und R. Kaiser hat auch die Firma Mayfarth u. Co. (Frankfurt, Berlin, Wien) Maschinen ausgestellt, darunter als Neuheiten Breitdrescher mit Reinigung, komb. Gras- und Getreidemäher und neue Drillmaschinen. Aus Anlaß des Jubiläums des Pferdemarktes wurde dem Mitbegründer des Pferdemarktes, General der Kav. Herrn v. Albedyll gestern eine besondere Ehrung zu Theil, indem demselben von dem Komitee nach einer Ansprache des Vorsitzenden, Herrn Konsul H. Schröder, eine Ehrengabe, bestehend aus einer Pferdegruppe aus Metall überreicht wurde. Bei der Prämiirung wurden ausgezeichnet von Zuchtpferden: für Stutfüllen Graf v. Schwerin-Löwitz mit dem 1. Preis und zwei 2. Preisen, Graf v. Schwerin-Stolpe mit dem 2. Preis, Schulz-Tornow und Willecke-Stuthof mit dem 3. Preis. Für 3jährige Stutfüllen: Graf v. Schwerin-Löwitz mit dem 1., Keibel-Kl.-Luckow mit dem 2., Schulz-Tornow mit dem 3. Preis. Für drei- und vierjährige bedeckte Stuten: Graf v. Schwerin-Löwitz mit zwei 1. Preisen, Rohrschneider-Krölsin, Graf v. Schwerin-Stolpe und Schulz-Tornow mit dem 2. Preis, v. Oppenfeld-Reinfeld, Keibel-Kl.-Luckow und Schultz-Kukahn mit dem 3. Preis. Für fünfjährige und ältere Stuten mit Füllen und wieder bedeckt: v. Oppenfeld-Reinfeld und Keibel-Kl.-Luckow mit dem 1. Preis, Graf v. Schwerin-Löwitz mit je einem 1., 2. und 3. Preis, Graf v. Schwerin-Stolpe mit dem 2. Preis. Für dreijährige Hengste: von Schwerin-Putzar und Willecke-Stuthof mit dem 1. Preis, Keibel-Kl.-Luckow mit dem 2. Preis, Graf v. Schwerin-Löwitz mit einem 2. und zwei 3. Preisen.

Für Gespanne und Reitpferde erhielten auf Viererzüge Lajos Weiß-Wien 1. Preis, Lewinsky-Tantow 2. Preis, Kronheim-Berlin 3. Preis; Graf Schwerin-Löwitz, Graf von Schlieffen-Raden, Joachimsthal-Berlin: Ehrenpreise. Zweispänner Lewinsky-Tantow 1. Preis, Becker-Naugard 2. Preis, Joachimsthal-Berlin 3. Preis und Ehrenpreis; v. Wedel-Vehlingsdorf, v. Blücher-Ostrowitt, v. Oertzen-Lübberstorf: Ehrenpreise. Einspänner Schultz-Stettin (Tattersall) 1. Preis, v. Wedel-Blanckensee 2. Preis, Becker-Naugard 3. Preis. Reitpferde: geritten von Herrenreitern (Ehrenpreise) v. Oertzen-Lübberstorf, Keibel-Klein-Luckow, Schultz-Tornow, Nicolai-Wulkow, v. Sandrart-Stettin; geritten von Bereitern v. Oertzen-Lübberstorf 1. Preis, Schultz-Kyritz 2. Preis, Lewinsky-Tantow 3. Preis. Kronheim-Berlin, Klett-Stettin, Graf Königsmark-Radem: Ehrenpreise.

Morgen Nachmittag um 4½ Uhr findet das übliche Wettspringen der auf dem Markt ausgestellten Reitpferde statt. Am Montag Nachmittag kommen Stettiner Droschkengespanne und herrschaftliche Gespanne zur Preisbewerbung.

Stettin, 3. Mai. Den Abiturienten der Oberrealschulen ist jetzt auch die Offizierlaufbahn freigegeben worden, die betr. Kabinetsordre lautet: „Auf den Mir gehaltenen Vortrag bestimme ich: Die Reifezeugnisse der deutschen Gymnasien und Realgymnasien, der preußischen Oberrealschulen, sowie der als gleichberechtigt anerkannten höheren Lehranstalten sind für den Offizierberuf als Nachweis des erforderlichen wissenschaftlichen Bildungsgrades gleichwerthig. Die Primanerzeugnisse dieser Anstalten berechtigen zur Ablegung der Fähnrichsprüfung. Oberrealschüler haben in der Fähnrichsprüfung die fehlende Kenntniß des Lateinischen durch Mehrleistung in anderen vorgeschriebenen Prüfungsfächern auszugleichen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen."

— In den letzten Tagen hat sich wieder eine wahre Fluth von Offerten über Stettin ergossen, in denen zum Spielen in auswärtigen Lotterien aufgefordert wird, besonders von Kollekteuren aus Neustrelitz, von denen die Großh. Mecklenb.-Schwerin'sche Landes-Lotterie empfohlen wird. Die Kollekteure lassen es aber nicht nur bei dem Offeriren der Loose bewenden, sie versprechen gleichzeitig, um die Lust zum Ankauf zu erhöhen, besondere Prämien, so giebt einer derselben (A. v. Borgstede) „als besondere Spende" bei Abnahme eines Looses seinen Kunden sämtliche Gedichte von Schiller. Ein anderer (Peter Loewe) versucht es, Spieler mit einem Preisräthsel zu fangen, für dessen Lösung er 11 Geldpreise für zusammen 100 Mark aussetzt. Natürlich ist die Lösung des Preisräthsels so leicht, daß sie jedes Kind findet, man höre: Mein Erstes trägst Du stolz erhoben, Wenn Dir mein Ganzes wird zu Theil, Die besten Schützen müssen proben, eh' zwei und drei gelingt zum Heil. Das Ganze ist jetzt oder später Dir sicher, spielst Du bei „Glückspeter." So verlockend diese Anerbieten für manchen sein mögen, wollen wir doch darauf aufmerksam machen, daß das Spielen in der offerirten Lotterie in Preußen verboten ist.

— In der Woche vom 20. April bis 26. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 87 Erkrankungen und 4 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 45 Erkrankungen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, zu verzeichnen waren. An Diphterie erkrankten 25 Personen (1 Todesfall) davon 5 (1 Todesfall) in Stettin, an Scharlach 13 Personen (2 Todesfälle), davon 6 (1 Todesfall) in Stettin, an Darmtyphus 2 Personen, davon 1 in Stettin, und an Kindbettfieber 2 Personen. Im Kreise Greifenberg kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Der Herr Regierungs-Präsident bringt wieder eine Anzahl menschenfreundlicher Thaten zur öffentlichen Kenntniß, bei denen Personen vom Tode des Ertrinkens gerettet sind, so am 4. Dezember v. J. die unverehelichte Emilie Falk in Gollnow von dem dortigen Fischer Herm. Nadler, am 9. Dezember v. J. der Bote Friedr. Suhr in Stettin durch den Schiffsarbeiter Wilh. Herbst, am 23. Februar der Kaufmann Otto Rickmann und der Droguist A. Kapell, Beide aus Kammin, von dem dortigen Zimmergesellen Joh. Gurk, und am 23. Februar die Arbeiterfrau Hameister in Friedrichsthal von dem dortigen Knecht Karl Okum.

— Im Bellevue-Theater beginnt am morgigen Sonntag Dir. Karl Jacoby sein Gastspiel in „Jugend von heute"; am Nachmittag geht die lustige Posse „Berlin, wie es weint und lacht" nochmals bei kleinen Preisen in Scene. Am Montag wird das Sensationsstück „Das Glück" zum letzten Male und zwar bei kleinen Preisen gegeben. Am Dienstag wird Herr Jacoby als zweite Gastrolle den „Hellmer" in Ibsen's „Nora" spielen, in der Titelrolle gastirt außerdem ein beliebtes früheres Mitglied des Bellevue-Theaters, Frl. Steinschreiber.

— Unter den 51 Vorlagen der öffentlichen Stadtverordnetenversammlung am Donnerstag befinden sich wieder eine größere Anzahl Petitionen, darunter die bereits mehrfach erwähnte wegen Einrichtung einer Reformschule und die der Steinsetzmeister betr. den Beschluß der Friedhofs-Deputation, ferner Petitionen des Bezirksvereins Bredow betr. Einführung des 10 Pf.-Tarifs der Straßenbahn im Stadttheil Bredow bis zur Weichbildgrenze Stettins, des Gewerbe-Schutzvereins auf baldmöglichste Einrichtung eines städtischen Nahrungsmittel-Untersuchungsamts, der Hauseigenthümer und

Anwohner der Langebrück-, Beutler- und angrenzenden Straßen um Ankauf des Netzschen Gebäudes und der übrigen zum Häuserkomplex der Langebrück- und unteren Schulzenstraße gehörenden Grundstücke. Weiter will eine Vorlage die Zustimmung, daß die Stellvertretung von Lehrpersonen der städtischen Schulen durch Hülfslehrerinnen ausgeführt wird, eine Vorlage verlangt Genehmigung des speziellen Projektes und Kostenanschlages für den Umbau des Stadtverordnetensaales und Bewilligung der auf 23 700 Mark berechneten Kosten.

* In dem jetzt von Herrn Paul Ackers bewirthschafteten, schöngelegenen Vergnügungslokal „Sommerlust“ finden von morgen ab wieder regelmäßig Sonntags Nachmittags Promenadenkonzerte der Pionierkapelle bei freiem Eintritt statt.

* Wegen Ausführung von Kanalisationsarbeiten wird die Warsowerstraße von der Remitzerstraße bis einschließlich Warsowerstraße 8a für den durchgehenden Wagen- und Reiterverkehr gesperrt.

* Auf dem Neubau Gustav-Adolfstr. 56 stürzte heute Vormittag ein Zimmermann von der Höhe des ersten Stockwerkes ab und erlitt eine Rückgratverstauchung. Der Verunglückte wurde mittelst Krankenwagens nach seiner in der Poststraße belegenen Wohnung überführt.

— Im Reg.-Bez. Stettin ist folgenden Förstern der Titel „Hegemeister“ verliehen: Glöde in Buchenhain, Schulz in Grünhof, Gautzer in Cashagen, Wege in Grammentin, Busch in Beverteich, Ohde in Alt-Eggesin, Heusmann in Unter-Carlsbach, Schröder in Laatzig, Dinse in Schöneiche, Bohr in Neu-Krentzlin, Rummel in Rönnewerder und Böge in Carlsruhe.

— Durch Dr. Bovenschen sind in den letzten Tagen auf einer Werbereise in Pommern fünf neue Ortsgruppen des deutschen Ostmarkenvereins begründet worden und zwar in Falkenburg i. Pomm., Altdamm, Wolgast, Grimmen und Demmin. Dadurch sind dem Ostmarkenverein wiederum 200 neue Mitglieder gewonnen worden.

* Ornithologischer Verein. (Sitzung vom 21. April. Vorsitzender Herr Sanitätsrath Dr. Bauer.) Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls empfiehlt Herr Dr. Plathe für die Frühjahrsexkursion bei genügender Betheiligung eine Fahrt nach Wolfshorst oder Bodenberg. Es sei auch in Betracht zu ziehen, ob sich nicht die Exkursion mit dem üblichen Sommerfest verbinden ließe. Die Versammlung beschließt, das Sommerfest für sich in der Waldhalle (Olwig) in der ersten Hälfte des Juni zu feiern und wird eine Kommission gewählt, welche die näheren Schritte einleiten und in nächster Vorstandssitzung berichten wird. Für die ornithologische Frühjahrsexkursion stimmt die große Mehrheit und wählt die Versammlung ebenfalls eine Kommission, der Sache näher zu treten. Zu den Kosten kann eventuell ein Theil der zum Sommerfest bewilligten Summe verwandt werden. — Seitens des hiesigen Geflügelzuchtvereins Cypria wird dem Ornithologischen Verein der Vorschlag unterbreitet, im Herbst d. J. eine allgemeine Geflügelausstellung mit dem gleichnamigen Verein in Pölitz zu veranstalten und dagegen die von diesem Verein für sich bisher veranstaltete Junggeflügel-Ausstellung fallen zu lassen. Die Versammlung ist mit diesem Vorschlag im Prinzip einverstanden und erwartet Vorschläge über weitere Detailfragen. Ausgestellt sind Taubennester aus Holz gedrechselt, welche einem Geflügelzüchter zur Benutzung und späteren Berichterstattung übergeben werden.

* Münchener Sänger. Unter dieser Firma ist seit dem 1. d. Mts. in der „Philharmonie“ eine Künstlergesellschaft thätig, die allen Freunden des Gesanges und des Humors eine überaus vielseitige Abendunterhaltung bietet. Sie ist zu einem Gesangs-Sextett vereinigt, das, ausgestattet mit vorzüglichem Stimmmaterial und gefestigter Vortragsreife, gediegenen Männergesang ernsten und heiteren Charakters zu Gehör zu bringen vermag. Im Weiteren bethätigen tüchtige Solisten befriedigendes künstlerisches Können, während Humoristen mit durchweg neuen Kouplets und höchst ergötzlichen Schwänken dem Bedürfniß nach Erheiterung vollauf Rechnung tragen. Dabei erhöht die süddeutsche, das Verständniß aber durchaus nicht beeinträchtigende Mundart die Wirkung und verleiht den Vorträgen jene beliebte Volksthümlichkeit, die uns Norddeutsche ja ganz besonders sympathisch berührt. Was aber am meisten an den Herren gefällt, ist ihre hervorragende Leistungsfähigkeit bezüglich Sing- und Gesamtspiele. Hierbei vereinigt sich stimmliche Befähigung und mimisches Verständniß zu so vollendeter Vollkommenheit, daß es für Jedermann ein Vergnügen ist, den charakteristischen bezw. humoristischen Scenen zu folgen. Jedenfalls wird Niemand bereuen, einem so vielseitig gestalteten Unterhaltungsabend der „Münch'ner“ beigewohnt zu haben.

Vermischte Nachrichten.

— (Krieg im Frieden.) Großes Aufsehen ruft unter der Bevölkerung des Städtchens Camaret bei Brest ein Bombardement hervor, welchem die Stadt gestern ausgesetzt war. Das Schulschiff „Bongainville“ unternahm Schießversuche, ohne daß der Kommandant bemerkte, daß eine große Anzahl der Geschosse bis ans Land flogen. Trotz verschiedener Versuche, den Schiffskommandanten auf die Gefährlichkeit der Situation aufmerksam zu machen, wurden die gegebenen Signale von demselben nicht bemerkt und das Städtchen während einer ganzen Stunde beschossen. Wunderbarer Weise wurde Niemand verletzt.

— Als überaus vorurtheilsfreier Ehegatte hat sich der Kommune-Arbeiter C. A. G. in Chemnitz erwiesen. Er hat sich soeben, wie man mittheilt, mit A. Cl. gesch. Z., vorher gesch. A., verw. gew. A., früher gesch. H., geb. M., vermählt. Der Mann verdient die Tapferkeits-Medaille!

— Von einer räthselhaften Inschrift berichtet man der „Frankf. Ztg.“ aus Tirol: An der Thür einer Fabrik in Roveredo hing ein Zettel mit den Worten „Aite nomitto sus pier“, welche Inschrift nicht geringes Kopfzerbrechen verursachte. Man dachte hin und her. Endlich kam man auf des Räthsels Lösung. Ein italienischer Aufseher der Fabrik hatte von seinem deutschen Vorgesetzten den Auftrag erhalten, Nachmittags die Thür zugesperrt zu halten. Der Aufseher verfiel nun auf den Gedanken, diesen Auftrag durch einen Zettel mit seinem besten Deutsch bekannt zu geben. Die sonderbaren Worte sollten besagen, daß „heute Nachmittag zugesperrt“ ist.

— In gestriger Nacht sind aus der Irrenanstalt Friedrichsberg bei Hamburg der Irre Wilhelm August Klusendorf und der Schächter Viktor Müller ausgebrochen und bisher nicht wieder zur Stelle geschafft. Der 24 Jahre alte M. ist am 10. Oktober 1900 in Hamburg wegen wiederholter Urkundenfälschung und gemeinschaftlichen schweren Diebstahls zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurtheilt worden, vor einiger Zeit aber nach Friedrichsberg gebracht worden. Klusendorf ist dort wegen Geistesgestörtheit internirt. Müller ist der Verbrecherwelt unter dem Namen „Juden-Max“ bekannt. Ein Bruder von ihm wohnt in Berlin, vielleicht dürfte Müller dort zu suchen sein.

— Der durch seine Weltreise bekannt gewordene Journalist Stiegler und Redakteur Cuverville, welcher kürzlich vom Kaiser Wilhelm empfangen worden ist, verließen im Automobil Paris in der Absicht, vor Loubet in Petersburg einzutreffen. Nächsten Donnerstag gedenken sie, von Potsdam kommend, in Berlin Station zu machen.

— Aus einem bisher wenig bekannt gewordenen Briefe Schillers an den Vater Theodor Körners (25. April 1788) theilt die „Allgemeine Zeitung“ folgende Stelle mit: „Einen Spaß muß ich Dir doch erzählen, wenn es noch nicht geschehen ist. Vor einigen Wochen ist durch die vierte Hand die Anfrage aus der fränkischen Reichsstadt Schweinfurt an mich ergangen, ob ich nicht dort eine Rathsherrenstelle mit leidlichem Gehalt, verbunden mit einer Frau von einigen Tausend Thalern, die — setzt man hinzu — an Geistes- und äußerlichen Vorzügen meiner nicht unwerth sei, annehmen wolle. Die Stelle solle mich wöchentlich nur zwei oder drei Stunden kosten und dergleichen Vortheile mehr. Wie ich mich dabei benommen, magst Du Dir leicht selbst einbilden; doch möchte ich eigentlich wissen, wie man auf mich gefallen ist. Da die ganze Sache mehr der Gedanke einiger Privatleute ist, und man eigentlich nur sagt, daß, wenn ich mich melden würde, sie mir nicht schwer fallen sollte, so erkläre ich es mir so, daß das Ganze eine Idee der Person sein mag, die ich heirathen sollte. Diese hat vielleicht einige Lektüre, die ihr den Menschenzirkel um sie herum verleiden mochte, und da mag sie nun denken, daß sie mit ihrem bischen Geld und der Lockspeise einer Stelle einen Menschen fischen könnte, der auch noch andere Forderungen befriedigt. Der Zufall hat ihr von meinen Schriften einige vielleicht in die Hände gespielt, an denen sie Geschmack gefunden hat, und für einen Juristen hält sie mich ohne Zweifel. So muß ich mir das Räthsel erklären, und der Meinung ist auch Wieland.“

— Ein seltsames Schauspiel bot sich, wie die „Cape Times“ erzählt, vor einigen Wochen in den Straßen von Pretoria: Ein Mann in langen wallenden Gewändern mit einer Dornenkrone auf dem Haupte schleppte ein schweres Holzkreuz daher. Soldaten und Polizisten mit aufgepflanztem Bajonett gaben ihm das Geleite und eine höhnende, spottende Menge folgte dem sonderbaren kleinen Zuge. Die Hauptfigur darin, der Mann mit Kreuz und Dornenkrone, war ein anscheinend wahnsinniger Italiener, der sich in letzter Zeit als der wieder auf die Erde zurückgekehrte Erlöser angezeigt und möglichst treu nach bekannten Gemälden für die Rolle kostümirt hatte. Er soll einen merkwürdig packenden Eindruck gemacht haben, besonders in dem Augenblick, als er todtenbleich mit seinem Kreuz und seiner militärischen Begleitung aus dem Gerichtsgebäude hervortrat, um den ärztlichen Behörden vorgeführt und auf seinen Geisteszustand untersucht zu werden. Die Wachtposten hatten ihn draußen vor der Stadt angehalten und eingebracht, als er in seinem seltsamen Aufzuge Pretoria verließ, um nach Abessinien zu wandern. Er hatte, wie es heißt, das Gelübde gethan, zu niemanden zu sprechen, bis er seinen Bestimmungsort erreicht hätte.

Gnesen, 30. April. Eine förmliche Revolte spielte sich gestern Abend auf dem hiesigen Pferdemarktplatze und in den benachbarten Straßen ab. Nach der „Gnes. Ztg.“ sollte wegen groben Unfugs ein Reitknecht des seit einigen Tagen hier weilenden Grafen von Luszczinski aus Osiek (Russisch-Polen) verhaftet werden. Derselbe hatte auf dem Pferdemarktplatze bei zufälliger Abwesenheit eines Polizei-Sergeanten die Polen aufgefordert, ein Hoch auf alle bisherigen Polenkönige auszubringen, welcher Aufforderung sofort massenhaft Folge geleistet wurde. Auch das verbotene Lied „Noch ist Polen nicht verloren“ wurde laut gesungen. Als der Aufwiegler merkte, daß Polizeimacht herannahte, suchte er schleunigst das Weite. Er wurde verfolgt und dingfest gemacht, doch wurden seitens des massenhaft anwesenden polnischen Landvolkes und auch zahlreicher Stadtbewohner, meist aus den niederen Klassen, die Polizeibeamten derartig bedrängt, daß es dem Knechte gelang, abermals zu entweichen. Er wurde aber wieder ergriffen und verhaftet.

Hannover, 3. Mai. Vor dem hiesigen Hoftheater erschoß sich in der letzten Nacht gegen 12 Uhr ein etwa 30 Jahre alter junger Mann. Nach einer bei ihm vorgefundenen Gerichtskosten-Rechnung handelt es sich um den Kaufmann Georg Broido aus Berlin, in der Ackerstraße wohnhaft.

Wien, 3. Mai. Der Chemiker Karl Schönfelder aus Brieg (Schles.) wurde hier wegen Kautionsschwindeleien verhaftet.

Zürich, 3. Mai. Aus allen Theilen der Schweiz wird gemeldet, daß der gestrige Schneefall und das Frostwetter an den Obst- und Weinkulturen großen Schaden angerichtet hat.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Mai. Der Kaiser, welcher gestern in Potsdam weilte, war von dem Tode des Prinzen Georg unverzüglich benachrichtigt worden, traf aber erst um 11¼ Uhr im Palais des Prinzen ein und weilte hier einige Zeit. Um 10¼ Uhr fuhr die Kaiserin und Prinzessin Heinrich beim Palais vor. Die hohen Herrschaften verweilten hier etwa eine Viertelstunde. Generalsuperintendent Dr. Faber hielt gestern Abend für den gesamten Hofstaat des Prinzen eine kurze Trauerandacht. Ueber die weiteren Trauerfeierlichkeiten sind bisher noch keine Bestimmungen getroffen, es ist aber anzunehmen, daß der Verstorbene seinem Wunsche gemäß auf seiner Besitzung Schloß Reinstein beigesetzt beigesetzt werden wird.

Der König von Italien wird nach einer Meldung des „N. W. Tagbl.“ in der zweiten Hälfte des Juni die Höfe von Berlin und Wien besuchen. Die Ankunft in Wien ist für den 25. Juni festgesetzt. Für den Empfang in Wien werden umfassende Vorbereitungen getroffen. Die Reise des Botschafters Grafen Nigra nach Rom steht mit dem Besuch des Königs in Wien im Zusammenhange, Nigra werde in Rom die näheren Details vereinbaren. Ob die Königin Helena ihren Gemahl begleiten wird, ist noch nicht festgestellt. In politischen Kreisen wird die Reise des Königs als eine Manifestation bezeichnet, daß auch der neue Dreibundvertrag den Fortbestand der herzlichen Beziehungen zwischen den Höfen von Wien, Berlin und Rom zur Voraussetzung habe. Zweifellos sei, daß Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef oder dessen Thronerbe auch in Rom als Gäste erscheinen werden.

London, 3. Mai. König Eduard empfing gestern den früheren japanischen Ministerpräsidenten Mazika in Audienz.

„Daily Mail“ berichtet aus Pretoria: Die Führer der Kaprebellen wohnen ebenfalls der Hauptversammlung in Vereeniging bei. Die englischen Behörden haben den Führern alle Erleichterungen gewährt, um die Versammlung zu besuchen.

Die Morgenblätter wollen wissen, daß ca. 35 Burenkommandos sich zu Gunsten des Friedens ausgesprochen haben. Die englische Regierung sei ihrerseits befriedigt über die ersten Resultate und soll, wie es heißt, angeordnet haben, daß die hemmenden Einrichtungen in den Gefangenenlagern auf St. Helena und andern Orten abbestellt werden. Man entnimmt daraus, daß der Friede vor der Thür stehe.

Die „Times“ kommentirt die umlaufenden Gerüchte über den günstigen Stand der Verhandlungen und sagt, bis jetzt sei nichts Sicheres bekannt, so daß man die Gerüchte mit größter Reserve aufnehmen müsse, bis zum 15. Mai, dem Tage der Zusammenkunft der Burenführer, dürfe man nicht vergessen, daß Vermuthungen, so verlockend sie auch sein mögen, eben nur Vermuthungen sind.

Petersburg, 3. Mai. Das Domkapitel von Borga in Finnland verurtheilte fünf Geistliche, die sich weigerten, das neue Wehrpflichtgesetz in der Kirche zu verlesen, zu empfindlichen Geldstrafen.

Der Generalstreik der Fabrikarbeiter Petersburgs hat in Folge des rechtzeitigen Eingreifens der Regierung sehr ruhig begonnen. Schon am Abend des letzten April wurden starke Militärposten in allen Fabrikvierteln aufgestellt, welche am 1. Mai bei Demonstrationsversuchen, wie z. B. beim Ankleben der bekannten Arbeiteraufrufe, sofort auf das energischste einschritten. Es kam zwar zu einzelnen blutigen Zusammenstößen, doch zogen sich die Arbeiter sehr bald zurück. Von Einzelnen wurde die Arbeit wieder aufgenommen, die Mehrzahl der Arbeiter verhält sich jedoch abwartend. Es ist mehr als wahrscheinlich, daß die ganze Bewegung mit ihrem sozialistischen Programm in wenigen Tagen unterdrückt sein wird.

Konstantinopel, 3. Mai. Der Aufstand in Yemen nimmt einen bedrohlichen Charakter an. Den dort eingetroffenen Truppenverstärkungen ist es nicht gelungen, den von den Aufständigen eingeschlossenen Militär-Gouverneur zu befreien. Der Aufstand nimmt, falls nicht große Truppenverstärkungen entsendet werden, ernste Formen an.

Telegraphische Depeschen.

Breslau, 3. Mai. Gestern Abend erschoß sich, wie der „Bresl. Gen.-Anz.“ aus Striegau meldet, der allgemein beliebte Landrath des dortigen Kreises von Klitzing aus bisher noch unbekannten Gründen.

Paris, 3. Mai. Der „Matin“ ist in der Lage mitzutheilen, daß die am 30. April veröffentlichten Friedensbedingungen thatsächlich die seien, welche Kitchener den Buren unterbreitet hat.

Der „Matin“ meldet aus Petersburg: General Bolbikoff werde die Nachfolgerschaft Kuropatkins als Kriegsminister antreten. Admiral Alexiejew werde den Grafen Lambsdorff im Auswärtigen Amte ersetzen. Weiter berichtet das Blatt: Der Ernst der Lage in Mittel-Rußland sei unleugbar; großes Aufsehen errege die Thatsache, daß General Dragomirow, Gouverneur von Charkow, und eine Reihe anderer hoher Beamter aus den Bezirken Charkow und Pultawa den Minister des Innern von Plehwe sofort nach Petersburg zurückbegleitet haben.

Briefkasten.

Franz E. Ein Prozeß würde in dieser Sache für Sie keinen günstigen Verlauf nehmen, denn § 459 des B. G.-B. können Sie nicht mehr heranziehen, da in Betreff der Ansprüche auf Grund desselben die Verjährung bereits eingetreten ist (§ 477). Wir können Ihnen daher nur rathen, auf gütlichem Wege eine Einigung herbeizuführen. — Anna L. Dem Reisenden, welcher die Abfahrtszeit versäumt, steht ein Anspruch weder auf Rückerstattung des Fahrgeldes, noch auf irgend eine andere Entschädigung zu. — Meister B. Schriftliche Lehrverträge sind stempelfrei. Wenn der Lehrherr stirbt, gilt der Lehrvertrag als aufgehoben, sofern die Aufhebung innerhalb 4 Wochen geltend gemacht wird. — Karl M. in G. Hirschstangen, welche im kgl. Forste gefunden werden, müssen gegen das übliche Fundgeld an den nächsten Forstbeamten abgeliefert werden. — Th. S. In der Vakanzenliste für Militäranwärter werden nur solche Stellen bekannt gemacht, für welche Stellenanwärter nicht notirt sind. — E. H. 11. Die Liste der Gesellschaftslotterie des Pr. Landes-Kriegerverbandes ist bisher nicht in unsere Hände gelangt. — Frau Dr. B. Reichskassenscheine von 5, 20 und 50 Mark vom 11. Juli 1874 werden nur noch bei der königl. preuß. Kontrolle der Staatspapiere in Berlin eingelöst. — W. R. Das Porto für Packete nach der Schweiz beträgt 80 Pf. bis 5 Kilogramm. — R. 10. Eine Reklamation dürfte kaum den erhofften Erfolg haben. Gemäß der Verfügung des Herrn Ministers steht der Gemeinde das Recht zur Erhebung der Schulbeiträge zu und dieses Recht erlischt nicht, wenn von demselben bisher kein Gebrauch gemacht ist. Auch andere Gründe für die Reklamation sind nicht zu finden.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 3. Mai 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 146,50 bis —,—, Weizen 176,00 bis —,—, Sommerweizen —,—, Gerste 136,00, Hafer 162,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 2. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 148,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 159,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 147,00 bis 148,00, Weizen 185,00 bis —,—, Gerste 129,00 bis 130,00, Hafer 150,00 bis 160,00.

Magdeburg, 2. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 6,25 G., 6,30 B., per Juni 6,30 G., 6,37½ B., per Juli 6,40 G., 6,45 B., per August 6,50 G., 6,55 B., per September 6,57½ G., 6,62½ B., per Oktober-Dezember 6,90 G., 6,95 B., per Januar-März 7,10 G., 7,15 B. Stimmung ruhiger.

Bremen, 2. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz höher. Tubs und Firkins 51¼ Pf., Doppel-Eimer 52 Pf. — Speck fest.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 4. Mai 1902.
Veränderlich, vorherrschend trübe mit Niederschlägen.

Bekanntmachung.

Wegen Kanalisationsarbeiten wird die Warsowerstraße von der Remitzerstraße bis einschließlich Warsowerstraße 8a für den durchgehenden Wagen- und Reiterverkehr vom 5. d. M. bis auf Weiteres gesperrt.

Stettin, den 3. Mai 1902.

Der Königliche Polizei-Präsident.
v. Schroeter.

Bekanntmachung.

Zur Erleichterung des Ausflugsverkehrs auf der Kleinbahn Finkenwalde—Neumark werden Fahrkarten für die Strecke Finkenwalde—Höckendorf und Finkenwalde—Königsweg an den Fahrkartenschaltern Stettin Personenbahnhof ausgegeben. Die Ausgabe dieser Fahrkarten erfolgt vom 15. Mai d. Js. ab.

Stettin, den 23. April 1902.

Pommersche Betriebsdirection Stettin der G. m. b. H. Lenz & Co., Berlin.

Todes-Anzeige.

Freitag, den 2. d. Mts., Mittags ½12 Uhr, starb nach kurzen schweren Leiden mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, der Theaterfriseur

Albert Ludwig Hanckel,

im 48. Lebensjahre.

Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt an

Frau **Anna Hanckel,** geb. **Schulz,**
Margarethe Steinbrecher, geb. **Hanckel,** u. Sohn.

Stettin, den 2. Mai 1902.

Die Beerdigung findet am Montag, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Central-Friedhofes aus statt.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Gust. Beutel [Cammin].
Gestorben: Kaufmann Max Krabbe [Greifswald]. Kaufmann Louis Dornhecker [Stralsund]. Rentier Ferdinand Kaun, 75 J. [Gr.-Küdde]. Frau Wilhelmine Rechow geb. Sandhop, 64 J. [Altdamm]. Frau Elfriede Kummerfeld geb. Rachow, 33 J. [Pasewalk]. Frau Henriette Kleinkamp geb. Spierling, 81 J. [Franzburg].

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 2. Mai 1902.

Geburten:

Ein Sohn: dem Eisenb.-Stations-Assistenten Littmann, Eisenbahn-Arbeiter Meier, Arbeiter Bräu, Buchbinder Bonath, Arbeiter Stiehmke, Schneidermstr. Behrens, Schmied Schimensky, Restaurateur Hoppe.

Eine Tochter: dem Arbeiter Oestreich, Arbeiter Schmidt, Klempner Wahner, Kutscher Pobanz, Arbeiter Bültow, Arbeiter Quade, Arbeiter Braatz.

Eheschließungen:

Hotelbesitzer Fritz mit Frl. Stavenhagen; Arbeiter Zemmin mit Frl. Lange; Tischler Zimmermann mit Frl. Jahnke; Großherzogl. Stationsjäger Beese mit Frl. Gruel; Kellner Olsowski mit Frl. Gerbrecht; Kohlenhändler Gehrke mit Frl. Schmeling.

Todesfälle:

Sohn des Arbeiters Dickow; Sohn des Schneidermeisters Schröter; Hausbesitzer-Wittwe Kriedemann; Sohn des Arbeiters Krüger; Sohn des Bäckermeisters Schoening; Sohn des Arbeiters Kasiner; Arbeiter Schmidt; Sohn des Schmieds Schimensky; Sohn des Restaurateurs Scheel.

Orts-Krankenkasse No. 3.

Rechnungsabschluß pro 1901.

Einnahmen.	M. Pf.
Bestand am 1. 1. 1901	324 20
Zinsen von Kapitalien	538,—
Eintrittsgelder	323,25
Beiträge	17 162,79
Ersatzleistung Dritter	322,64
Aus verkauften Werthpapieren	934,—
Sonstige Einnahmen	73,63
Sa.	19 678 51

Ausgaben.	
Für ärztliche Behandlung	1 963,30
Für Arznei und sonstige Heilmittel	1 633,33
Krankengeld a) Mitglieder	6 922,70
„ b) Angehörige	608,50
Unterstützung an Wöchnerinnen	14,—
Sterbegelder	693,75
Kur- und Verpflegungskosten an Krankenanstalten	1 898,50
Zurückgezahlte Beiträge 2c.	89,77
Für Kapital-Anlagen	931,—
Verwaltungskosten: a) persönliche	1 592,70
b) sächliche	352,15
Sonstige Ausgaben	170,91
Sa.	16 870,61

Vermögensausweis.	
Summe der Einnahmen	19 678,51
„ „ Ausgaben	16 870,61
Mithin Kassenbestand am 31. 12. 1901	2 807,90
Zum Reservefonds gehören	15 066,40
Mithin betrug das Gesammtvermögen am 31. 12. 1901	17 874,30

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 2 Mai 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

47 73 145 377 596 750 810 60 75 944 **1**170 87 256 72 98 444 750 930 **2**029 198 253 99 343 432 37 666 93 753 **3**034 177 313 413 581 88 704 842 **4**110 92 408 (500) 793 836 43 **5**212 393 502 998 **6**040 86 119 24 (500) 274 307 52 (500) 60 454 508 97 727 45 846 910 53 **7**172 247 76 712 80 900 36 76 **8**134 40 208 64 404 (500) 43 56 622 766 979 **9**101 14 282 360 68 732 34 55 9 9

10013 61 89 261 87 383 455 573 (500) 603 72 723 52 887 **11**150 (3000) 250 361 436 62 597 689 778 957 81 **12**195 371 577 (500) 605 714 871 935 57 98 **13**027 114 358 675 998 **14**045 321 503 57 604 82 742 77 845 51 961 **15**065 203 75 (1000) 426 36 583 840 98 **16**168 201 10 935 **17**052 170 76 300 418 583 95 693 718 23 48 805 17 967 99 **18**220 59 (500) 311 833 41 957 87 **19**228 53 56 57 80 488 638 812 922

20004 317 49 606 60 908 **21**123 705 9 36 975 **22**037 188 339 570 94 651 91 792 866 910 **23**093 243 74 304 46 413 23 85 655 839 **24**032 309 774 **25**026 62 581 631 898 919 (500) **26**154 252 418 40 759 61 813 21 925 **27**082 231 70 547 605 18 49 63 70 706 (3000) 26 31 820 **28**450 667 71 737 839 45 **29**114 242 399 436 593 700 30 48 924

30059 97 215 21 37 83 389 96 (500) 654 98 775 921 35 56 **31**431 648 807 57 928 **32**013 53 179 307 453 73 592 624 817 54 95 917 **33**101 267 89 332 (1000) 511 87 777 805 **34**003 17 254 76 (500) 332 422 69 711 16 84 803 **35**228 93 473 634 (500) 784 875 954 **36**064 94 106 29 606 **37**095 182 220 (500) 52 418 575 651 818 39 924 **38**449 62 67 536 602 75 715 38 (500) **39**008 294 424 621 (1000) 53 (500) 871 907 28 92

40033 156 339 78 602 37 51 (3000) 73 809 91 **41**045 185 526 692 893 956 68 **42**021 39 60 159 91 438 650 845 68 910 (500) **43**276 499 627 797 975 91 (500) 95 **44**054 58 78 87 264 338 507 87 623 59 729 (500) 897 **45**381 406 594 675 705 **46**253 300 7 449 (1000) 547 644 58 754 822 95 **47**057 145 91 (500) 431 801 **48**267 300 9 459 543 782 971 **49**014 121 284 535 41 633 65 814 954 64 94 (1000)

50077 104 283 414 570 95 709 950 70 **51**223 434 72 73 561 **52**039 86 (500) 135 83 313 56 65 (500) 715 (500) 851 94 936 **53**046 83 274 524 793 910 **54**059 (500) 78 106 67 293 318 73 448 609 21 791 948 75 97 **55**105 7 33 78 443 788 836 940 **56**131 92 200 34 53 354 636 38 51 741 933 89 **57**092 175 277 88 457 511 (500) 23 632 780 (3000) 95 909 23 **58**026 252 71 307 10 19 439 502 20 22 (1000) 42 693 725 948 97 **59**011 93 188 210 40 (500) 450 64 72 648 737 918

60084 131 54 202 10 326 (500) 95 601 784 **61**011 13 17 50 (10000) 219 45 534 626 761 801 38 56 (1000) 87 **62**096 203 41 323 440 645 **63**094 (500) 117 256 340 93 (500) 582 99 683 811 29 95 916 **64**212 458 93 608 29 834 **65**026 98 107 224 35 88 95 647 **66**115 209 84 85 441 93 516 23 692 (3000) 823 **67**209 49 63 431 **68**036 270 77 83 405 93 557 (500) 977 **69**094 (3000) 108 30 267 413 641 80 929

70294 341 416 516 48 634 745 **71**041 195 463 668 837 **72**029 85 126 221 44 316 511 791 934 49 **73**019 52 138 40 (1000) 319 28 36 880 901 **74**009 229 (1000) 379 404 518 34 44 632 793 915 51 **75**235 365 82 613 43 44 760 63 **76**071 240 345 651 834 (500) 982 **77**047 158 997 **78**035 55 107 61 77 86 457 544 641 57 **79**053 417 23 632 798 961

80064 77 180 316 38 61 407 522 31 677 878 991 **81**013 (3000) 43 130 (10 000) 49 (500) 436 63 86 505 642 (500) 46 723 856 78 90 976 (500) **82**071 90 121 86 385 508 (500) 742 (500) 942 **83**056 467 503 744 46 870 (3000) 79 951 (1000) **84**073 171 222 23 444 69 572 99 (3000) 606 832 **85**166 (1000) 89 252 344 408 23 (500) 553 (500) 604 820 **86**021 68 73 361 453 689 (500) 716 (1000) 57 929 (500) 85 99 (500) **87**011 166 208 344 80 415 527 622 74 906 17 80 **88**022 524 61 788 994 **89**162 87 243 394 418 56 72 746

90065 102 71 80 384 430 539 750 98 898 931 **91**013 256 435 500 749 78 881 **92**027 76 [illegible] 57 97 361 75 430 517 62 635 786 [illegible] **93**096 480 91 568 610 18 789 94 890 988 **94**016 20 90 349 440 528 797 875 **95**022 150 283 (1000) 99 359 567 630 (1000) 61 823 52 77 **96**040 119 82 91 326 (1000) 46 531 633 710 21 **97**011 28 115 41 44 (3000) 54 202 (1000) 68 85 (3000) 458 724 67 839 43 982 **98**146 222 819 99 437 84 804 80 901 **99**235 43 339 56 86 627 702 64 800 14

100038 366 76 (1000) 663 (500) 783 801 (1000) 11 15 **101**022 176 92 363 439 573 834 38 51 63 979 **102**106 23 77 80 315 35 57 417 60 61 (1000) 75 547 98 643 45 804 35 **103**339 429 506 778 **104**156 (500) 278 89 (500) 648 962 **105**066 73 74 126 33 266 306 (5000) 52 (500) 461 598 807 10 41 **106**428 602 45 733 **107**076 287 302 427 514 621 916 **108**088 248 90 (1000) 452 83 514 644 766 870 **109**131 631 87 833 906 33 40 77

110105 50 243 348 56 569 (500) 673 751 (500) 56 (1000) 825 46 **111**023 179 387 495 646 67 789 822 (500) 917 **112**026 111 41 415 556 72 614 707 835 74 **113**011 70 166 409 18 681 761 852 954 **114**091 (500) 165 86 479 541 90 704 56 869 97 926 41 44 (1000) 86 **115**[illegible] 92 543 625 44 49 **116**089 94 100 423 660 865 **117**0[illegible] 225 456 96 (1000) 697 711 966 **118**040 88 182 201 [illegible] (500) 91 339 (500) 412 521 46 55 638 **119**000 176 [illegible] 340 42 508 39 75 814 80 944 62

120025 136 315 481 84 554 819 994 **121**008 [illegible] **122**[illegible] 47 135 44 (500) 267 396 430 80 86 618 (500) 216 (1000) 20 58 87 (500) 382 (500) 88 512 49 98 900 **123**005 165 95 386 435 (500) 558 96 841 (500) 50 **124**335 615 50 786 (1000) **125**046 79 85 95 186 [illegible] 511 94 669 808 96 931 52 **126**297 308 65 (500) 516 807 985 **127**124 348 512 792 (500) 891 986 **128**[illegible] 372 85 416 89 568 805 **129**056 90 109 90 427 46 [illegible] 89 90 999

130205 369 599 640 65 86 785 808 965 **131**0[illegible] 820 535 37 721 820 961 (500) **132**243 540 50 609 54 869 **133**054 276 650 68 **134**085 122 37 76 274 [illegible] 85 696 811 (500) 15 18 902 **135**278 532 623 737 [illegible] 803 90 **136**027 149 279 307 836 42 906 68 **137**[illegible] 6 56 425 62 502 510 98 826 (1000) **138**338 (500) [illegible] 523 33 665 825 56 86 954 **139**030 360 567 79 736 49 833 86 88 980

140121 202 308 420 501 80 94 600 57 712 [illegible] (3000) 805 924 **141**100 384 428 673 745 92 878 (500) 969 **142**059 167 228 51 368 71 88 400 591 608 17 97 766 79 849 92 936 (500) 49 (3000) **143**203 506 46 625 717 54 958 **144**187 299 302 81 408 55 550 (3000) 52 65 849 84 939 (3000) 92 **145**154 76 392 469 [illegible] 54 882 96 **146**184 492 546 750 955 74 **147**171 [illegible] 73 (500) 359 61 91 486 630 45 60 726 44 818 [illegible] **148**138 45 73 269 (500) 335 402 53 900 47 **149**010 129 66 68 469 (3000) 634

150149 (3000) 201 339 403 62 75 682 754 [illegible] 877 906 **151**000 250 54 393 526 606 (500) 71 (3000) 773 844 961 **152**297 305 65 422 518 36 753 981 (500) **153**053 103 253 323 468 520 67 91 (500) 966 **154**[illegible] **155**031 51 120 781 977 (3000) 80 **156**385 97 [illegible] 38 816 **157**285 366 661 97 763 884 97 956 **158**0[illegible] 45 84 156 234 490 580 **159**153 230 51 828 (1000) 400 530 42 51 (1000) 764 973

160019 28 53 256 344 428 (3000) 594 701 **161**[illegible] 418 521 (1000) 71 929 86 **162**246 418 (500) 24 (3000) 62 555 (500) 849 98 922 **163**105 480 554 657 782 [illegible] **164**473 553 725 869 905 **165**171 286 321 38 55 [illegible] 74 513 98 604 **166**021 66 86 124 211 91 450 524 [illegible] 992 94 **167**172 476 553 (500) 628 69 98 832 97 906 [illegible] **168**043 290 414 566 668 704 13 85 (1000) 844 45 [illegible] 50 **169**120 33 273 338 519 770 969

170193 367 88 463 542 769 (500) 927 **171**049 [illegible] 69 247 95 626 85 738 83 957 96 (500) **172**043 [illegible] 345 421 73 605 734 817 68 99 **173**025 144 54 66 [illegible] 326 949 50 **174**111 12 259 65 (3000) 400 54 77 [illegible] 832 942 67 **175**086 129 261 511 701 947 85 88 **176**[illegible] 305 21 72 601 30 59 65 726 923 **177**002 70 395 [illegible] 44 614 809 988 (500) **178**017 47 (500) 299 511 703 [illegible] **179**315 40 529 730 (1000) 834 69 981

180032 70 87 243 (3000) 400 30 41 719 89 [illegible] **181**034 160 332 407 567 (1000) 609 (500) **182**027 [illegible] 110 391 92 417 575 604 794 932 (3000) 70 **183**[illegible] 91 (500) **184**011 41 131 239 82 817 433 692 745 [illegible] (3000) 914 45 **185**713 37 41 49 845 (500) 96 **186**[illegible] 162 73 290 393 562 67 87 735 819 63 944 **187**015 [illegible] 333 400 535 740 916 **188**012 553 55 674 740 879 (1000) 89 **189**064 227 308 37 475 514 26 678 (1000) 746 (500) 89 817 66 92

190123 308 48 99 429 531 64 914 72 **191**422 44 546 (500) 86 90 604 718 64 86 99 836 990 **192**078 [illegible] 364 (500) 489 516 84 776 95 **193**078 138 549 52 [illegible] 922 66 **194**544 759 (500) **195**009 20 (500) 207 51 (500) 458 566 89 688 715 (500) 848 915 63 **196**029 357 715 22 41 76 857 66 934 **197**085 164 233 64 95 429 47 (1000) 517 29 683 721 (1000) 42 **198**091 180 262 498 570 82 616 37 52 765 802 **199**090 95 437 97 620 804 969 85

200152 415 21 34 (500) 603 27 79 (500) 779 856 **201**233 76 97 302 (500) 415 17 25 27 [illegible] 619 48 [illegible] 41 47 822 (1000) 967 **202**[illegible] 159 215 65 491 530 97 680 892 901 59 **203**072 (1000) 225 441 549 633 [illegible] 19 (1000) 42 957 93 **204**149 86 354 64 400 516 [illegible] 933 **205**223 665 86 736 837 59 **206**207 (1000) 93 [illegible] 68 92 465 544 708 854 71 **207**108 58 201 91 678 891 [illegible] 638 66 712 65 **208**049 179 223 55 516 80 [illegible] 33 (500) 93 **209**213 418 19 72 97 98 546

210002 205 36 434 611 841 949 78 **211**103 30 [illegible] 389 555 665 770 800 76 989 **212**010 159 582 893 (500) **214**061 **213**148 273 456 62 664 67 97 706 822 (3000) 591 [illegible] (3000) 96 123 (500) 242 85 817 98 443 55 92 522 [illegible] 840 49 **215**003 47 60 143 72 353 (3000) 81 24 [illegible] 666 701 (1000) 28 65 919 96 **216**039 90 411 426 [illegible] (1000) 609 52 90 97 749 815 **217**025 42 68 391 801 [illegible] 599 885 974 **218**019 (500) 132 268 439 518 (500) **219**064 126 274 784 98 884 907

220088 251 54 71 (1000) 874 445 590 649 64 **221**084 298 325 480 903 75 **222**143 73 738 74 [illegible] 913 **223**151 98 214 371 450 579 85 649 79 727 [illegible] **224**098 187 89 (500) 302 428 708 845 64 92 919 71

206. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 18. Ziehungstag, 2 Mai 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.)

1 107 12 202 17 29 452 (3000) 615 62 **1**068 85 103 288 310 416 24 744 53 910 20 26 40 73 **2**068 169 221 356 723 82 914 **3**119 226 449 619 961 **4**276 889 (500) 951 **5**075 115 (3000) 94 218 44 410 39 578 700 906 **6**096 186 223 312 748 882 932 80 96 **7**176 416 49 86 917 57 59 **8**046 143 219 377 417 534 50 70 655 (3000) 765 91 809 53 957 **9**033 138 205 331 74 550 72 94 604 741 850 (1000) 939 64

10074 135 479 515 30 99 884 **11**051 (3000) 554 93 621 86 951 **12**034 59 125 92 291 338 414 807 960 61 **13**105 91 310 (500) 414 42 47 66 (500) 69 522 637 (500) 86 723 66 954 **14**133 57 500 94 95 641 761 800 61 **15**141 357 475 563 660 747 944 97 **16**204 9 78 337 432 652 886 **17**085 218 50 304 51 715 37 **18**025 336 48 84 575 629 854 97 **19**051 653 58 772 82

20207 (1000) 373 563 683 705 15 807 **21**005 21 86 103 520 94 612 65 66 (500) 754 82 880 **22**195 (3000) 308 498 546 98 840 (500) 65 (500) 906 **23**057 136 415 (500) 510 57 96 643 750 815 **24**034 268 96 313 75 89 430 547 698 712 25 41 47 59 910 89 **25**141 73 235 320 675 894 917 **26**025 84 117 397 426 544 611 48 701 **27**085 108 39 310 484 548 624 714 37 846 75 907 68 **28**144 288 305 46 574 744 65 819 77 946 57 **29**038 70 423 47 85 501 45 800 911

30054 77 199 218 68 330 (1000) 447 60 63 91 536 625 716 995 **31**119 26 300 (500) 719 864 947 92 **32**018 96 233 679 89 705 40 **33**010 174 238 (500) 35 475 96 654 731 **34**288 476 99 509 94 95 655 (500) 96 805 **35**261 92 (500) 346 487 614 19 81 731 97 809 35 981 **36**001 22 176 361 89 459 66 94 558 658 92 703 44 **37**079 (1000) 101 303 53 650 56 800 1 44 71 (500) 90 983 **38**108 60 312 400 (500) 14 505 (1000) 718 995 (500) **39**062 (1000) 286 (1000) 493 597

40124 232 45 326 55 579 684 706 18 907 **41**042 125 58 223 42 99 303 29 543 80 98 673 (500) 768 82 832 (3000) 983 **42**275 79 402 601 769 77 820 **43**301 425 51 (500) 784 **44**015 203 33 55 67 459 586 820 (500) 51 948 **45**032 192 269 369 447 (1000) 909 **46**129 76 216 79 (1000) 349 463 (500) 579 664 784 **47**027 (500) 140 (3000) 81 266 318 99 735 71 808 40 (1000) 54 (500) 62 912 (500) 16 (500) 54 80 **48**039 384 98 420 647 959 **49**184 202 384 563 766 72 924

50057 266 97 398 413 38 (500) 551 (500) 849 **51**008 69 108 78 309 46 528 94 624 (500) 718 72 923 **52**196 (3000) 343 (500) 421 93 500 696 920 98 **53**035 55 148 66 (500) 68 (500) 84 253 622 27 708 11 946 **54**456 523 40 616 857 924 **55**070 153 74 75 574 **56**015 77 (3000) 231 (1000) 39 326 36 44 482 534 (1000) 607 800 98 **57**016 122 210 13 3 3 (500) 79 422 513 38 609 91 720 23 43 (500) 74 839 903 30 **58**040 363 629 39 73 747 902 **59**059 91 377 443 790 841

60222 37 58 328 47 65 459 509 661 778 **61**009 39 49 324 418 73 501 68 88 638 65 (500) 741 (500) 44 852 **62**043 51 129 90 384 569 642 60 712 97 830 81 (500) 936 **63**088 90 (500) 108 348 55 79 431 512 691 704 62 **64**178 335 81 498 502 (1000) 24 97 716 874 905 12 19 34 **65**002 21 58 (500) 103 268 379 762 (1000) 931 **66**001 61 113 98 206 94 336 426 505 48 77 632 (500) **67**140 297 414 23 45 603 48 763 **68**271 86 362 521 **69**332 42 516 55 660 728 32 (1000) 818 971

70063 (500) 135 204 (3000) 91 789 (500) 876 **71**088 289 315 (500) 50 549 71 761 67 89 807 99 999 **72**052 484 966 **73**009 (500) 24 44 145 243 (500) 487 517 657 67 716 (500) 822 974 **74**020 (1000) 21 142 91 442 78 512 14 708 973 **75**039 307 18 33 (500) 629 718 50 970 **76**011 148 202 15 (500) 328 (500) 594 654 707 59 **77**000 189 217 35 552 53 950 **78**289 383 480 856 88 **79**078 519 64 637 (1000) 50 (500) 71 (500) 809 944 (500)

80037 75 277 458 (500) 519 916 40 **81**007 297 350 60 65 86 451 507 33 86 671 76 936 **82**106 402 95 (500) **83**237 68 310 22 533 669 74 815 **84**058 (500) 74 (500) 151 (500) 563 90 939 **85**019 328 485 509 709 91 825 90 (10 000) 946 **86**123 25 203 39 373 91 461 657 73 94 773 **87**054 191 245 387 (3000) 442 523 609 99 744 898 (1000) 916 **88**087 251 421 52 707 (500) 812 41 **89**198 305 42 82 476 510 697 711 55 57 87 979

90000 195 501 777 **91**044 131 63 239 563 65 88 655 700 8 940 **92**007 24 155 285 476 91 99 546 640 98 731 54 79 **93**017 63 83 126 292 356 640 754 838 60 **94**129 366 83 782 926 79 **95**038 73 98 190 435 648 **96**151 445 798 816 **97**084 387 (3000) 494 649 741 **98**111 225 327 489 522 616 765 905 **99**015 220 424 69 505 96 600 59 (1000) 778

100168 90 256 317 899 939 **101**103 9 94 226 75 880 405 541 894 **102**169 520 39 70 605 (3000) 7 65 866 911 (1000) 27 **103**016 19 686 **104**185 212 40 691 726 61 827 74 952 77 **105**081 107 (500) 36 216 421 99 (500) 525 699 718 961 **106**051 76 94 187 332 43 485 514 (500) 22 87 90 721 89 824 55 991 **107**024 26 214 33 78 370 (3000) 470 743 839 95 927 51 **108**087 (500) 275 488 671 908 13 **109**065 95 150 238 72 317 88 95 438 600 92 752 870 85 930

110061 145 520 831 74 77 977 **111**156 219 596 701 800 3 916 **112**043 307 499 570 678 **113**008 29 178 [illegible] (3000) 430 666 844 927 **114**358 (500) 707 40 62 [illegible] **115**304 448 78 538 (1000) 58 656 75 82 820 32 **116**[illegible] 431 65 70 73 604 768 977 **117**000 115 561 89 612 [illegible] (3000) 725 68 814 912 18 **118**042 56 69 170 211 [illegible] 624 714 838 97 98 991 **119**035 197 245 (1000) 302 71 406 529 660

120010 (1000) 133 40 231 535 52 663 702 820 [illegible] 66 81 (500) 903 79 **121**009 20 294 549 74 645 (500) 824 72 **122**051 69 192 (1000) 264 336 99 489 77 [illegible] 862 (500) 949 (500) **123**280 617 73 852 55 70 77 [illegible] 74 78 **124**092 152 286 311 40 89 400 32 556 78 [illegible] 827 47 64 930 **125**094 252 57 408 9 30 534 705 [illegible] 903 **126**180 286 526 601 (500) 45 53 746 [illegible] **127**079 144 307 98 554 69 877 966 **128**[illegible] 882 84 483 515 631 994 **129**094 112 13 (1000) [illegible] 70 (500) 402 20 68 83 742 825 48 919 48

130318 428 691 786 (3000) 867 **131**027 55 [illegible] 460 582 992 **132**085 376 514 64 (500) 705 841 **133**[illegible] (3000) 113 508 631 844 45 78 924 64 **134**094 [illegible] (1000) 95 239 430 93 921 **135**081 102 (1000) 80 77 273 (500) 474 538 56 837 66 **136**068 98 162 (500) [illegible] (500) 331 51 610 796 (500) 927 98 (3000) 99 **137**[illegible] 127 338 460 66 690 855 62 939 43 **138**000 5 26 (500) 71 176 371 409 26 65 90 633 **139**038 112 14 81 [illegible] (3000) 637 68

140058 90 151 88 275 334 70 433 34 561 62 [illegible] 689 99 703 22 99 812 (500) 82 **141**026 36 184 [illegible] 366 683 834 54 908 **142**036 66 82 429 67 692 [illegible] (1000) **143**137 222 (500) 673 808 58 **144**113 224 [illegible] 588 845 60 975 **145**012 300 411 789 890 966 **146**0[illegible] 209 77 416 82 504 15 651 908 77 **147**044 90 103 [illegible] 519 (3000) 601 922 58 **148**135 420 45 (1000) 922 44 730 877 79 (3000) **149**045 (500) 659 887 95 [illegible]

150209 25 382 410 (3000) 505 (1000) 26 [illegible] 825 973 85 **151**101 75 **152**120 32 65 338 687 728 [illegible] 52 916 (500) **153**094 137 443 47 91 616 785 [illegible] **154**058 191 94 234 302 53 98 412 506 **155**073 [illegible] 348 422 580 667 754 936 **156**530 704 64 965 70 [illegible] **157**137 230 356 417 550 59 733 899 **158**016 881 [illegible] (3000) 82 727 815 51 938 **159**200 (500) 8 405 [illegible] 66 749 71 878

160248 413 607 13 17 766 868 920 **161**306 67 71 608 731 829 913 **162**061 232 97 316 502 58 670 [illegible] 26 983 **163**021 44 141 215 314 526 636 715 82 [illegible] **164**061 72 101 266 71 349 90 598 749 51 55 [illegible] **165**129 331 (1000) 75 477 649 95 805 35 95 917 [illegible] **166**119 40 93 333 45 67 481 509 652 62 83 [illegible] **167**038 42 66 232 80 467 818 78 **168**105 250 587 [illegible] 986 **169**019 (3000) 105 82 232 339 49 458 582 670 760 (1000) 92 972 (500)

170129 284 421 85 586 683 767 815 **171**216 [illegible] 499 707 37 (1000) 49 890 972 (1000) **172**054 155 [illegible] 217 31 647 732 58 83 **173**081 331 528 626 71 703 [illegible] 925 **174**039 215 76 97 591 718 **175**008 253 347 91 667 780 853 901 12 (1000) **176**005 (3000) 29 64 217 81 419 (500) 841 907 33 73 **177**116 81 295 302 81 (3000) 455 500 53 55 831 **178**067 103 84 289 [illegible] 661 74 875 963 **179**038 91 254 390 545 633 879

180113 (3000) 30 (500) 58 216 22 323 78 (1000) 451 (500) 564 678 797 825 931 **181**042 201 51 808 [illegible] **182**025 147 86 (500) 400 97 588 805 20 **183**111 72 [illegible] 466 86 601 711 900 **184**020 40 130 66 546 615 777 [illegible] **185**116 21 79 271 81 394 527 46 86 90 791 936 **186**[illegible] 91 366 431 526 628 39 83 (3000) 88 851 58 72 [illegible] 19 62 (500) **187**152 384 720 829 925 **188**032 870 [illegible] 76 666 875 945 **189**048 97 272 541 753 74 83 808 [illegible] (500) 74 (500)

190007 9 110 415 582 874 (500) 91 **191**014 102 [illegible] 55 (500) 334 645 774 918 77 (500) **192**072 98 114 [illegible] 279 426 87 510 637 60 726 **193**119 91 492 593 660 [illegible] 814 32 (500) **194**037 43 162 225 418 38 606 42 [illegible] (500) 941 57 **195**137 494 644 52 82 90 726 41 64 [illegible] 19 **196**0 3 54 216 (500) 344 61 504 20 45 614 818 [illegible] 51 83 **197**012 41 56 340 463 659 872 **198**063 92 [illegible] **199**259 304 34 495 571 (500) 660 728 62

200069 329 440 597 653 858 **201**262 87 (500) 337 404 (3000) 542 618 83 714 867 903 **202**270 [illegible] 66 99 494 665 880 91 **203**051 (500) 90 124 292 [illegible] 40 90 544 663 714 831 **204**082 105 15 18 55 58 [illegible] 91 339 401 29 49 601 836 96 951 (1000) 69 **205**[illegible] 63 66 336 87 441 590 817 75 918 21 **206**010 181 [illegible] 205 303 63 455 888 **207**012 61 265 414 95 527 83 [illegible] 843 **208**047 (500) 59 106 217 729 851 922 30 **209**[illegible] 41 58 290 369 85 461 516 664 78 708 85 (3000)

210104 59 (500) 90 269 94 439 577 86 93 695 [illegible] **211**204 84 348 448 575 79 807 992 **212**015 88 (500) 114 306 581 646 848 973 **213**007 45 93 162 69 848 [illegible] 96 448 **214**186 289 300 504 73 99 690 722 829 [illegible] **215**084 311 583 624 46 929 38 **216**064 84 97 180 [illegible] 852 693 **217**186 394 566 656 971 **218**083 165 (500) 92 97 267 86 383 89 489 515 74 94 668 841 47 65 **219**[illegible] 949

220009 146 (500) 402 (5000) 13 770 843 50 [illegible] **221**063 773 828 **222**091 113 (3000) 28 508 746 [illegible] **223**044 49 125 91 342 490 564 77 752 831 959 **224**01[illegible] 44 91 (1000) 253 541 751

Im Gewinnrade verblieben: 1 à 75 000 Mk., 1 à 50 000 Mk., 1 à 30 000 Mk., 1 à 15 000 Mk., 3 à 10 000 Mk., 8 à 5000 Mk., 91 à 3000 Mk., 122 à 1000 Mk., 216 à 500 Mk.